

Deutsche Gesellschaft für Information und
Wissen e.V. (DGI)

JAHRESBERICHT 2018

INHALT

Vorwort	3
Über die DGI	4
Publikationen und Social Media	7
DGI-Akademie / Eigene Veranstaltungen	11
Mitwirkung bei der Normung	13
Teilnahme an Veranstaltungen	15
Fachgruppen und Arbeitskreise	18
Kooperationen und Mitgliedschaften	36
Zukunft und Ausblick	37
Personalia	39

VORWORT

Der Jahresbericht 2018 unserer Fachgesellschaft erscheint für unsere Mitglieder und alle an der DGI Interessierten erneut als kompakte Zusammenfassung der Arbeit unserer Fachgruppen, Arbeitskreise und Gremien sowie der Mitarbeiterinnen unserer Geschäftsstelle. Er umfasst die Aktivitäten der Organe der DGI und ihrer Gremien im Jahr 2018.

Wir wünschen uns, dass die Mitglieder sich aktiv in die Facharbeit einbringen. Hierzu soll der vorliegende Jahresbericht ermutigen, indem er die Vielfalt der Gesamttätigkeiten darstellt, seien sie regional oder thematisch orientiert. Der Bericht zeigt auf, welche Möglichkeiten der Mitarbeit bereits bestehen. Weitere Initiativen sind ausdrücklich erwünscht und werden unterstützt.

Wir möchten aber auch verwandte Fachgesellschaften dazu ermuntern, Kontakt mit uns aufzunehmen, um den Herausforderungen einer immer stärker zersplitternden Informationslandschaft durch gemeinsame Veranstaltungen oder Initiativen etwas entgegenzusetzen. Die Vernetzung aller im Informationsmarkt engagierten Interessengruppen, Verbände und Vereinigungen sind im allgemeinen Informationsgewitter und -gezwitscher unabdingbar, wenn wir im Interesse unserer Mitglieder Aufmerksamkeit erzeugen und Gehör verschaffen wollen.

Wir freuen uns über Rückmeldungen zur Arbeit und Impulse zur Ausrichtung der DGI und hoffen, Ihnen eine anregende und aufschlussreiche Darstellung der Aktivitäten unserer Fachgesellschaft zu bieten.

Insbesondere wünschen wir uns engagierte neue und alte Mitglieder mit frischen Ideen, viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei unseren Veranstaltungen und eine wachsende Aufmerksamkeit für die hohe Problemlösungskompetenz der selbstständigen Informationsprofis und der Informationsspezialisten in den unterschiedlichen Einrichtungen des Informationsmarktes und der Gedächtnisinstitutionen.

Marlies Ockenfeld

Präsidentin der DGI

ÜBER DIE DGI

ZIELE UND AUFGABEN DER DGI

Die Ziele und Aufgaben der Deutschen Gesellschaft für Information und Wissen e.V. (DGI) sind in der aktuell gültigen Satzung vom 8. November 2018 definiert.

Hauptziel der Fachgesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft, Forschung und die Anwendung in den Bereichen Information und Wissen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die DGI in verschiedenen Bereichen aktiv, die nachfolgend aufgeführt sind:

- Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen zu den Grundlagen und Arbeitsmethoden auf allen Gebieten der Informations- und Wissensaufbereitung
- Publikation einer wissenschaftlichen Zeitschrift

Leitlinien der Arbeit der DGI sind dabei folgende drei Kernthemen:

- *Information und Wissen – die Forschungsperspektive!*
Auswahl, Aufbereitung, Speicherung und Wiedergewinnung von Informationen aus Dokumenten aller Art sowie die Selektion von Wissen aus aufbereiteten Informationen mit semantischen und statistischen Methoden.
- *Information und Wissen in Unternehmen und anderen Einrichtungen – der transferorientierte Ansatz!*
Praktische Arbeit mit Information und Wissen in Unternehmen und Forschungseinrichtungen unter Anwendung infor-

- Förderung des fachlichen Austauschs zwischen den Mitgliedern verschiedener Berufsgruppen, u.a. mittels Fachgruppen und Arbeitskreisen, die entweder regional oder thematisch organisiert sind
- Hinweise auf für Mitglieder interessante fachliche Veranstaltungen, Meinungsbeiträge, Bücher und Publikationen
- Aus- und Weiterbildung von Fachkräften in den Bereichen Information und Wissen
- Förderung der Informationskompetenz – insbesondere im Bereich der Bildung
- Zusammenarbeit mit inhaltlich verwandten nationalen und internationalen Einrichtungen
- Aufbereitung der Terminologie in den Bereichen Information und Wissen

mationswissenschaftlicher und -praxis-erprobter Methoden.

- *Förderung von Informationskompetenz und Vermittlung des Nutzens – unser gesellschaftspolitisches Anliegen!*
Anwendungen informationswissenschaftlicher und theoretischer Methoden in der Praxis sowie Bewusstseinsbildung für die ethischen, gesellschaftlichen und persönlichen Herausforderungen durch die Digitalisierung der Informations- und Kommunikationsprozesse.

VORSTANDSARBEIT IM BERICHTSZEITRAUM

DGI-Mitgliederversammlung

Am 8. November 2018 wurde die diesjährige DGI-Mitgliederversammlung im Anschluss an die DGI-Praxistage in Frankfurt am Main in den Räumen des Tagungszentrums Weißhaugasse durchgeführt. Nach der Eröffnung der Versammlung durch die Präsidentin Marlies Ockenfeld gedachten die Anwesenden der verstorbenen DGI-Mitglieder.

Marlies Ockenfeld stellte in dem Geschäftsbericht die Entwicklung der DGI im Jahre 2017 vor. Wichtige Punkte waren die Veranstaltungen 2017, Kooperationsanbahnungen mit verwandten Fachvereinigungen sowie Aktivi-

täten einzelner Vorstandsmitglieder. Christine Eckenweber-Black erläuterte den Jahresabschluss 2017 und den Wirtschaftsplan 2018 mit einem Ausblick auf 2019. Es folgten der Bericht der Kassenprüfer und die Entlastung des DGI-Vorstands für 2017.

Die Kassenprüfer wurden für 2018 wiedergewählt. Das Protokoll der Sitzung und die Präsentationsfolien des Vorstands sind für die Mitglieder in der Rubrik „Mitglieder-Bereich“ der DGI-Website online verfügbar.

Dank an das Programmkomitee und die Mitarbeiterinnen

Die Mitgliederversammlung dankte den Mitgliedern des Programmkomitees der Praxistage, insbesondere Elgin Helen Jakisch, und der Moderatorin Barbara Reißland sowie den

Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle herzlich für ihre 2018 für die DGI geleistete Arbeit.

Arbeit des Vorstands

Die acht Mitglieder des Vorstands Michael Borchardt, Christine Eckenweber-Black (Schatzmeisterin), Axel Ermert, Barbara Müller-Heiden, Marlies Ockenfeld (Präsidentin), Margret Schild, Nadine Walger und Prof. Dr. Luzian Weisel (Vizepräsident) pflegten während des gesamten Jahres 2018 einen kontinuierlichen Informations- und Meinungsaustausch in Form persönlicher Treffen in unterschiedlicher themenbezogener Zusammensetzung oder auf elektronischem Wege. Sie trafen sich darüber hinaus im Plenum, um erforderliche Beschlüsse zu fassen.

Daneben gab es zahlreiche bi- oder trilaterale Kontakte zwischen Vorstandsmitgliedern und

Mitgliedern oder mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Fachvereinigungen.

Mitglieder des Vorstands engagierten sich außerdem bei Veranstaltungen der DGI oder in der Lehre, nahmen an zahlreichen Workshops und Tagungen anderer Fachgesellschaften oder Verbände teil, beantworteten eine Vielzahl fachlicher Anfragen oder vermittelten Kontakte.

Zu zwei Förderanträgen von Hochschuleinrichtungen aus dem Informationsbereich gab der Vorstand im Dezember 2018 Empfehlungsschreiben (letter of intent) an die Förderinstitutionen ab.

Geschäftsstelle

Unterstützt wurde die Arbeit des Vorstands im Jahr 2018 durch die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, denen an dieser Stelle herzlich für ihren Einsatz zu danken ist:

Dr. Margarita Reibel-Felten, 1. Januar bis 31. Dezember Chefredakteurin der IWP und Leiterin der Geschäftsstelle.

Sabine Buhlmann, 1. Januar bis 31. Dezember Buchhaltung und Mitgliederverwaltung.

Sylvia Kuhlmann, 1. Januar bis 31. Januar 2018 Unterstützung der Geschäftsstelle bei der Organisation des Informationsassistenten-Lehrgangs 2018.

MITGLIEDERENTWICKLUNG

Mitgliederzahlen

Zum Ende des Berichtsjahres 2018 hatte die DGI 582 Mitglieder, davon 480 persönliche und 102 institutionelle Mitglieder, darunter 90 entgeltfreie Mitgliedschaften. Im Laufe des Jahres 2018 gab es 67 Austritte (zwei Todesfälle, 23 persönliche, 29 studentische, und 13 institutionelle Mitglieder). Besonders bitter

waren die Austritte von zwei fördernden Mitgliedern, die seit 1957 bzw. 1967 Mitglied waren, nun aber ihre internen Informationsstellen aufgelöst haben. Neu eingetreten sind 2018 in die DGI zwölf Mitglieder, davon vier studentische Gratismitglieder sowie ein korporatives Mitglied.

Gratis-Mitgliedschaft für Studierende, Auszubildende und Umschüler

Auf der DGI-Mitgliederversammlung 2018 hat die Mitgliederversammlung das Angebot einer entgeltfreien DGI-Mitgliedschaft für Studierende, Auszubildende und Umschüler in die DGI-Beitragsordnung aufgenommen. Sie sieht vor, dass Studierende, Auszubildende und

Umschüler während ihrer Ausbildungszeit eine entgeltfreie DGI-Mitgliedschaft beantragen können.

Informationen: <http://dgi-info.de/studierenden-mitgliedschaft/>

Mitgliederrückgang

Der überall festzustellende Rückgang der Bereitschaft, sich längerfristig in Form von Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinen zugunsten einer aktiven Teilnahme oder Unterstützung zu binden, setzt sich auch in der DGI fort. Der Mitgliederschwund ist Folge des demografischen und gesellschaftlichen Wandels, aber auch der strukturellen Veränderungen des Informationsmarktes.

Langjährige persönliche Mitglieder, die bereits zu Zeiten der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation (DGD) eingetreten sind, gehen in den Ruhestand oder sind verstorben. Insti-

tionelle Mitgliedschaften werden in wirtschaftlich angespannten Situationen ihrer Einrichtungen immer wieder kritisch auf ein mögliches Einsparpotenzial überprüft.

Hinzu kommen durch die öffentliche Hand geförderte Allianz-Lizenzen, die Bibliotheken einen Zugriff auf die Online-Versionen von Fachzeitschriften bieten und so einen Bonus der Mitgliedschaft in der DGI – den Bezug der Fachzeitschrift IWP – in Frage stellen.

Die Wettbewerbssituation zu anderen Verbänden und Vereinen, mögliche inhaltliche Dis-

tanz der täglichen Arbeit zu DGI-Themen oder auch Unzufriedenheit mit fehlenden oder unzureichenden Dienstleistungen der DGI mögen weitere Ursachen für Austritte aus der Fachgesellschaft sein. Der Vorstand sieht es

als eine kontinuierliche Zukunftsaufgabe, dieser Tendenz entgegen zu wirken und neue Mitglieder zu gewinnen. Um die Wünsche an die DGI zu erfahren, ist für 2019 eine Umfrage geplant.

PUBLIKATIONEN UND SOCIAL MEDIA

Fachzeitschrift Information – Wissenschaft & Praxis (IWP)

Redaktion und Beirat

Dr. Margarita Reibel-Felten hat die Chefredaktion der IWP inne. Die Zusammenarbeit mit unserer belgischen Schwestervereinigung bei der Übersetzung der Zusammenfassungen ins Französische wurde weitergeführt. Wir danken Helmut Masson herzlich für sein anhaltendes Engagement.

Änderungen gab es im IWP-Beirat. Neu berufen wurde Professor Dr. Gerhard Fröhlich von der Universität Linz. Auf eigenen Wunsch ausgeschieden ist Andreas Barth, der 2018 in den Ruhestand gegangen ist und aus diesem Anlass um seine Entlassung aus dem Beirat bat. Wir danken ihm für seine langjährige Mitwirkung.

Zusammenarbeit mit dem HI

Seit Sommer 2017 wurde die Zusammenarbeit mit dem Hochschulverband Informationswissenschaft (HI) bei der Redaktion der IWP verstärkt. Praktisch realisiert wurde das 2018 dankenswerterweise in der Person von Alexander Botte, Deutsches Institut für Pädagogische Forschung (DIPF), Frankfurt am Main.

Verfügbarkeit der IWP

Die Zeitschrift IWP ist beim Verlag De Gruyter unter www.degruyter.com/iwp online verfügbar (für DGI-Mitglieder gratis – Zugangsdaten bitte bei der Geschäftsstelle erfragen). Es gilt eine Embargofrist von zwölf Monaten, nach der die Beiträge allgemein gratis angeboten

werden. Autorinnen und Autoren, die ihre Aufsätze unmittelbar open access veröffentlichen wollen, können dies jederzeit gegen Zahlung einer Gebühr (APC) an den Verlag. Die Druckausgabe wird auf Wunsch für eine Versandkostenpauschale von 15 Euro zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag zugestellt.

Die einzelnen Aufsätze und Rubriken sind über einen DOI aufrufbar.

Ausgaben 2018 (69. Jahrgang)

Die Fachzeitschrift versteht sich weiterhin als Plattform für die Auseinandersetzung mit den Veränderungen der Informations- und Wissenslandschaft in den zentralen Stellen der Informationsversorgung von Firmen, Bibliotheken, Archiven, Fachinformationsstellen, Verlagen und Dokumentationseinrichtungen. Forschungsergebnisse der Informationswissenschaft, Erfahrungsberichte aus der Praxis sowie Trends und Entwicklungen in der internationalen Informations- und Wissensvermittlung sowie Personalnachrichten der Branche runden den Inhalt ab.

Nachwuchskräfte haben die Möglichkeit in der Rubrik Newcomer Corner erste Publikationserfahrungen zu sammeln und werden dabei von der Redaktion im Sinne eines Mentorings intensiv begleitet.

Die Redaktion wünscht sich auch im Namen der Leserschaft mehr Beiträge aus der Praxis und ermutigt potenzielle Autorinnen und Autoren ausdrücklich, entsprechende Manu-

skripte einzureichen (iwp_redaktion[at]dgi-info.de).

2018 erschienen vier Ausgaben der Zeitschrift, davon zwei als Doppelhefte, mit Beiträgen zu folgenden Schwerpunkten:

Heft 1 Themenheft: Düsseldorfer und Grazer Informationswissenschaft mit Beiträgen zu Benutzerforschung, Informationellen Städten, Gamification und Empfehlungssystemen

Heft 2-3 Schwerpunkt Big Data, Informationskompetenz, Wissensmanagement

Heft 4 Open Access, Szientometrie, Betriebliches Informationsmanagement, Informationsqualität

Heft 5-6 Informationskompetenz, Szientometrie, Mensch-Maschine-Kommunikation, Digitalisierung

Die 21 Originalbeiträge wurden 2018 ergänzt durch die Rubriken *Tagungsberichte* (11) und *Buchbesprechungen* (6) *Informationen* (31), *Aus der DGI* (30), *Nachrichten* (27), dem regelmäßigen *Terminkalender* sowie sechs *Personalnachrichten* mit Würdigungen von Personen des Informations- und Dokumentationsbereichs, darunter Nachrufe für Dr. Ingetraut Dahlberg und Dr. Peter Müller-Bader.

DGI-Mailingliste

212 Nachrichten wurden im Jahr 2018 über **dgi-news@dgi-info.de**, die geschlossene **DGI-Mailingliste**, versandt, die etwa 300 Mitglieder der DGI adressiert.

DGI-Website

Änderungen und Aktualisierungen des Webauftritts sind eine kontinuierliche Aufgabe, die vor allem von der Geschäftsstelle geleistet wird. Der gegenwärtige Webauftritt ist mit Wordpress realisiert. Die durch die DSGVO erforderlich gewordenen Einstellungen sind

erfolgt. Neu gestaltet wurden vor allem die Veranstaltungsankündigungen.

DGI-Newsletter

2018 erschienen sechs Ausgaben des DGI-Newsletters. Diese wurden von 18,5 bis 37,6 Prozent der Abonnenten geöffnet. Zehn bis 41 Prozent der Nutzer haben enthaltene Links angeklickt. Aufgrund der Regelungen der neuen DSGVO mussten die bisherigen Empfänger aufgefordert werden, ihr Abonnement zu erneuern, wenn sie den Newsletter weiterhin beziehen wollten. Fast 50 Prozent nahmen diese Gelegenheit wahr. Die Versandliste enthielt Ende 2018 insgesamt 512 Adressen.

DGI-Blog

Auf der DGI-Website ist ein Blog integriert. 2018 gab es dort 27 Beiträge und zwei Kommentare.

DGI bei Facebook

774 Personen mochten 2018 die DGI-Facebook-Seite (769 im Vorjahr). Es wurden 63 Beiträge veröffentlicht, die zu 952 Interaktionen führten. Der erfolgreichste Beitrag war „Manchmal fragt man sich, kommen mündige Informationsbürger durch Informatik oder durch Informationskompetenz?“ mit 1.782 Aufrufen.

DGI bei XING

Die DGI betreibt auf XING eine geschlossene Gruppe, die 2018 etwa 660 Mitglieder zählte. Beitritte werden durch die Moderatoren ermöglicht. 2018 wurden 81 Beiträge und 142 Kommentare veröffentlicht.

Die Moderation erfolgte durch Elgin Helen Jakisch, Peter Cornelius und Dr. Margarita Reibel-Felten.

DGI bei Twitter

2018 wurden unsere 37 abgesetzten Tweets 32.129mal eingesehen. 54 neue Follower konnten gewonnen werden. Die Zahl der DGI-Follower belief sich damit auf 878. Es konnten 68 Link-Klicks, 30 Retweets, 97 „Gefällt mir“-Angaben und zwei Antworten verzeichnet werden.

Ausgewählte Publikationen

Vorstände und Mitglieder sowie die Leiterin der Geschäftsstelle berichteten in unterschiedliche Medien über Ereignisse in der DGI, bei den Mitgliedern der DGI und im Umfeld der Branche.

Open Science nachhaltig gestalten. Open Science Conference 2018. **Alexander Botte, Jasmin Schmitz, Anne-Katharina Weilenmann** und **Luzian Weisel**, IWP 69 (2018) 4, S. 217.
<https://doi.org/10.1515/iwp-2018-0031>

dcif startet mit Impulsveranstaltung ins Jahr 2018. **Michael Borchardt**, IWP 69 (2018) 2-3, S. 151.
<https://doi.org/10.1515/iwp-2018-0025>

„Fake news“ und die ganze Bandbreite des Informationsfeldes. 15. ISKO-Tagung in Porto (PT) vom 9. bis 11. Juli 2018. **Axel Ermert** und **Monika Hagedorn-Saupe**, IWP 69 (2018) 5-6, S. 296.
<https://doi.org/10.1515/iwp-2018-0044>

Lizenzangaben und Rechtedokumentationen im Dialog – Datenflüsse nachhaltig gestalten. Veranstaltung der Deutschen Nationalbibliothek. Frankfurt am Main am 7. November 2017. **Barbara Müller Heiden** und **Marlies Ockenfeld**, IWP 69 (2018) 1, S. 58–60.
<https://doi.org/10.1515/iwp-2018-0007>

Aspekte des Nutzerverhaltens und technisch-strukturelle Faktoren von Informationsmärkten. **Maria Henkel** und **Luzian Weisel**, IWP 69 (2018) 5-6, S. 293.
<https://doi.org/10.1515/iwp-2018-0039>

Libraries matter. 1. Bibliothekspolitischer Bundeskongress des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv e.V.). **Elgin Helen Jakisch**, IWP

69 (2018) 4, S. 221.
<https://doi.org/10.1515/iwp-2018-0030>

Ringen um Relevanz auf der APE 2018: worauf wird es in Zukunft für akademische Verlage ankommen. **Elgin Helen Jakisch**, IWP 69 (2018) 2-3, S. 141.
<https://doi.org/10.1515/iwp-2018-0017>

Spezialbibliotheken als digitale Grenzgänger. Eindrücke von der ASpB-Tagung, 15. bis 17. November 2017. **Elgin Helen Jakisch**, IWP 69 (2018) 1, S. 55.
<https://doi.org/10.1515/iwp-2018-0008>

Informationsproduktion statt Informationsverwaltung – neue Selbstvergewisserung der Mediendokumentation. **Marlies Ockenfeld** und **Luzian Weisel**, IWP 69 (2018) 1, S. 61–65.
<https://doi.org/10.1515/iwp-2018-0009>

Luzian Weisel erhält Honorarprofessur für Information Behavior. **Marlies Ockenfeld**, IWP 69 (2018) 5-6, S. 291–292.
<https://doi.org/10.1515/iwp-2018-0048>

Kurzbericht zu den Steilvorlagen 2017. Digitization: Redefining and innovating new businesses am 12. Oktober 2017. **Margarita Reibel-Felten**, IWP 69 (2018) 1, S.77.

Was tun gegen Fake-Konferenzen und Raubverlage? Podiumsdiskussion der DGI-Fachgruppe „Akademische Integrität“ und des b.i.t.verlag auf der Frankfurter Buchmesse 2018. **Nicole Walger**, IWP 69 (2018) 5-6, S. 301.
<https://doi.org/10.1515/iwp-2018-0045>

Ten years after – Stand und Perspektiven der DGI-Initiative für Informationskompetenz. Teil 2 – Perspektiven. **Luzian Weisel** IWP 69 (2018) 2-3, S. 121–128.
<https://doi.org/10.1515/iwp-2018-0020>

Buchbesprechungen

Rezension Thissen, F. (Hrsg.): Lernen in virtuellen Räumen – Perspektiven des mobilen Lernens. **Christine Eckenweber-Black**, IWP 69 (2018) 4, S. 225.
<https://doi.org/10.1515/iwp-2018-0034>

Rezension Irmgard Christa Becker; Valeska Koal (Hrsg.): Archivisches Handeln. Strategien und Perspektiven unter dem Einfluss neuer Technologien. Ausgewählte Transferarbeiten des 47. und 48. wissenschaftlichen Lehrgangs an der Archivschule Marburg. **Marlies Ockenfeld**, IWP 69 (2018) 1, S. 73.
<https://doi.org/10.1515/iwp-2018-0011>

Rezension Herbert Hertramph: Digital Cleaning. Informationsflut bewältigen, digital aufräumen und Ordnung halten mit System. **Marlies Ockenfeld**, IWP 69 (2018) 1, S. 74.
<https://doi.org/10.1515/iwp-2018-0011>

Rezension Karen Anderson, Irmgard Christa Becker und Luciana Duranti (Hrsg.): Born Digital in the Cloud: Challenges and Solutions. Contributions to the 21. Archival Science Colloquium/International Symposium of InterPARES Trust. Beiträge zum 21. Archiv-

wissenschaftlichen Kolloquium der Archivschule Marburg. **Marlies Ockenfeld**, IWP 69 (2018) 5-6, S. 304.
<https://doi.org/10.1515/iwp-2018-0049>

Publikationen über die DGI

Was tun gegen Fake-Konferenzen und Raubverlage? Diskussion um wissenschaftliche Publikationen und akademische Integrität. In Zusammenarbeit mit der DGI – Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen e.V. Helga Bergmann und Vera Münch, b.i.t.online 21 (2018) 6, S. 530-536. <https://www.b-i-t-online.de/heft/2018-06/buchmesse-bergmann-muench.pdf>

DGI-AKADEMIE / EIGENE VERANSTALTUNGEN

DGI-Zertifikatslehrgang Informationsassistentenz 2018

Der DGI-Lehrgang Informationsassistentenz 2018 fand vom 22. Januar bis 9. März mit acht Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Als Dozentinnen und Dozenten aus den Reihen der DGI wirkten mit: Christine Eckenweber-Black (TRISOLVE Scientific), Barbara Müller-Heiden (indisoft GmbH), Marlies Ockenfeld (DGI), Barbara Reißland (Project Consult), Peter Tandetzky (WTI-Frankfurt eG), Nadine Walger (Deutsche Nationalbibliothek) und Dr. Luzian Weisel (FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur GmbH).

DGI-Praxisseminare

Das Angebot an Praxisseminaren wurde 2018 erweitert, wobei die Seminare zum Teil in den Zertifikatslehrgang eingebettet waren und so einen Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Lehrgangs mit denen der Seminare gewinnbringend stattfinden konnte.

Social Media für Informationsfachleute

Referentin: Paula Landes, 6. bis 7. März 2018

Websiteaufbau, Onlinemarketing, Webanalyse für Informationsfachleute

Referentin: Maria Aust, 4. bis 5. März 2018

Urheberrecht für Unternehmen und Bibliotheken

Referentin: Barbara Reißland, 25. März 2018

Infografiken für Information Professionals

Referent: Matthias Emde, 26. März 2018

Die neue EU-Datenschutzgrundverordnung: Anforderungen an Information Professionals

Referenten: Diana Dimitrova und Fabian Rack, 27. März 2018

Teambildung mit Metadaten – Thesauri, Taxonomien, Folksonomien für Kommu- nikations- und Informationsprofis

Referentin: Gudrun Schmidt, 16. Oktober 2018

Kommunikation für Information Professionals

Referentin: Gudrun Schmidt, 18. Oktober 2018

Insgesamt nahmen 2018 an den Fortbildungsveranstaltungen der DGI 17 Personen teil. Nur ein Seminar zum Thema Informationsqualität musste wegen ausbleibender Anmeldungen ausfallen.

Das Praxisseminar Infografiken fokussierte stark auf herkömmliche einfache Diagramme zur Bebilderung von Texten und weniger auf die zusammenfassende Darstellung vieler einzelner Aspekte zu einem Thema. Für den Bereich Infografiken suchen wir deshalb weiterhin nach einer Person, die ein entsprechendes Seminar anbieten könnte.

DGI-Praxistage

Der Algorithmus, wo man mit muss – wie KI und Mining-Technologien die Arbeitswelt der Information Professionals verändern

Das Thema Künstliche Intelligenz ist inzwischen aus der Forschung herausgetreten und beherrscht zunehmend die öffentliche Diskussion in den Medien. Die Praxistage der DGI richteten den Fokus auf die Bedeutung, die Anwendungen der KI bereits jetzt, aber auch in Zukunft für das Berufsfeld der Information Professionals haben könnten oder haben sollten. Der eintägigen Vortrags-Veranstaltung war erstmals ein Tag mit gut besuchten öffentlichen Sitzungen der beiden Arbeitskreise Informationskompetenz und Bildung sowie Terminologie und Sprachfragen vorge-schaltet.

Prof. Dr. Harald Sack (KIT und FIZ Karlsruhe) gab in seinem Einstiegsvortrag einen Überblick, der sowohl kritisch als auch fordernd ausfiel. Einerseits machte er deutlich, dass das menschliche Auffassungsvermögen zwar dem maschinellen immer noch deutlich voraus ist, dass aber KI-Systeme bei massenhafter Fütterung mit intellektuell erschlossenen oder von Sensoren erfassten Daten und bei ausreichender Rechenzeit bei genau definierten regelbasierten Aufgaben (z.B. Schachspiel) auch Experten überlegen sein können.



Prof. Dr. Harald Sack, Ich sehe was, was Du nicht siehst – Aktuelle Möglichkeiten und Grenzen der Künstlichen Intelligenz. (Foto: Vera Münch)

Für Information Professionals ist die automatisierte Indexierung ein zentrales Feld des Einsatzes von KI, für das auch schon seit mehr als 20 Jahren Anwendungsentwicklungen vorliegen.

Insgesamt vier Beiträge widmeten sich diesem Praxiseinsatz verschiedener Technologien der automatischen Indexierung: **Frank Busse** (Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt am Main) stellte eine bereits seit längerem in der Arbeitsroutine eingesetzte maschinelle Klassifikation vor. **Dr. Andreas Kempf** (ZBW, Kiel) befasste sich mit der automatischen Indexierung und ihren Auswirkungen auf das Thesaurusmanagement, wobei diese Anwendung noch in der Entwicklung ist. **Andreas Mertens** (avameo, Wiesbaden) führte in ein kommerzielles Verfahren zum automatischen Verfassen von Zusammenfassungen (Abstracts) ein.

Manfred Hauer (agi, Neustadt) gab einen Rückblick auf den schon sehr frühen Beginn dieser Technologien und machte zugleich deutlich, dass eine Kombination unterschiedlicher Tools für unterschiedliche Zwecke heutzutage gängige Praxis der kommerziellen Anbieter zu werden scheint.

In drei weiteren Beiträgen wurden spezifische Arbeitsbereiche von Information Professionals einbezogen: **Hendrik Doll** (Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main) berichtete über den Einsatz maschinellen Lernens im Forschungsdaten- und Servicezentrum seiner Einrichtung. **Prof. Dr. Maximilian Eibl** stellte ein Projekt vor, in dem analoges Videomaterial von lokalen Fernsehsendern digital erschlossen wird. Schließlich gab **Dr. Hidir Aras** (FIZ Karlsruhe) einen Einblick in kombinierte Verfahren, die auf digitalen Workflows und Big-Data-Technologien beruhen, um große Volumen an Patentinformationen nachnutzbar zu speichern.

Die DGI-Praxistage finden zweijährlich statt. Wir danken unseren Mitgliedern GBI-Genios und FIZ Karlsruhe für ihre nachhaltige Unterstützung als Sponsoren.

Ausgewählte Vorträge der DGI-Praxistage 2018 sind als Abstracts und auch in Form ihrer Präsentationen im World Wide Web dokumentiert:

<https://dgi-info.de/dgi-praxistage-2018-programm-der-algorithmus-wo-man-mit-muss/>.

Ein Tagungsbericht von Alexander Botte erschien in der IWP.

Berichterstattung. Über alle eigenen Tagungen und zusätzliche Veranstaltungen wurde in Form von Reportagen, Mitteilungen vor und nach den Veranstaltungen in den Fachzeitschriften IWP und B.I.T.-Online, BuB sowie im DGI-Blog berichtet.

MITWIRKUNG BEI DER NORMUNG

Die DGI (früher DGD) ist seit sehr langer Zeit Mitglied im DIN Deutsches Institut für Normung e.V., weil die DGI die Förderung guter Informationsinfrastruktur und übergreifender professioneller Regelungen stets für sehr wichtig erachtete. Dazu boten DIN-Normen (und vom DIN aus deutscherseits mitgestaltete ISO-Normen) eine geeignete Plattform, weil ja das Konzept der (DIN-) Normung genau auf eine solche Aufgabenstellung, für die unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereiche, ausgerichtet ist. Mitte der 1970er bis Mitte der 1980er Jahre wurde diese Arbeit für den Informationsbereich sogar durch ein besonderes Förderungsprogramm („IuD-Programm“) der Bundesregierung finanziell gefördert und am DIN angesiedelt. Die von der DGI herausgegebene Zeitschrift *Information – Wissenschaft und Praxis* ist seit Anbeginn bis heute Mitteilungsblatt des Normenausschusses NID (früher NABD).

Die für die DGI besonders einschlägigen DIN-Normenausschüsse (in denen die jeweils konkreten einzelnen Normen erstellt werden) sind: DIN-NID Normenausschuss Information und Dokumentation (bis vor kurzem: DIN-NABD Normenausschuss Bibliothekswesen und Dokumentation) und DIN-NAT Normenausschuss Terminologie. Eine wichtige Rolle für bestimmte Aspekte der IT spielt der DIN-NI Normenausschuss Informationstechnik, dem in Zusammenarbeit mit weiteren die gesamte Arbeit im Bereich digitaler Informationstechnik obliegt; früher auch der DIN-NDR Normenausschuss Druck- und Reproduktionstechnik und DIN-NBü Normenausschuss Bürotechnik, die heute dem DIN-NI angegliedert sind. Bestimmte Themen, wie RFID (auch in Dokumentation und in Bibliotheken im Einsatz) oder digitale Formate im Verlags- oder Bibliothekswesen werden in speziellen Untergruppen mal unter Führung des einen, mal des anderen NA bearbeitet. DIN-NID ist die gemeinsame Plattform für die Zusam-

menarbeit von Archiven, Bibliotheken, Museen, Dokumentation, Verlagen und anderen am Informationskreislauf institutionell beteiligten Kreisen. Während früher Normen für die einzelnen fachlichen Bereiche parallel als nationale (DIN-) und internationale (ISO-) Normen erarbeitet wurden, wird heute häufig auf eine nationale deutschsprachige Fassung verzichtet und die internationale (englischsprachige) unmittelbar zur Anwendung empfohlen.

Aufgrund ihrer Mitgliedschaft im DIN steht der DGI ein einzelner Platz für freie Mitarbeit im DIN zu (Mitarbeit, die nicht aus dem öffentlichen Dienst stammt, erfordert einen Kostenbeitrag an das DIN). Im DIN-NID wirkt hierzu ein gegenwärtiges Vorstandsmitglied der DGI mit. Wichtige Themen / Arbeitsbereiche waren 2018: Die Neufassung der Grundnorm ISO 1087 „Begriffe der Terminologielehre“; „Internationale Museumsstatistik“ ISO 18461 und „Schlüsselindikatoren für die Bewertung von Museumsarbeit“ sowie „Internationale Archivstatistik“ (parallel zu den schon sehr lange bestehenden Normen für Internationale Bibliotheksstatistik, basierend auf ISO 2789). Ganz überarbeitet, insbesondere für digitales Publizieren, ist die klassische Norm für Zitierregeln ISO 690:2010 = DIN ISO 690:2013. In Ergänzung zu den zahlreichen bestehenden Normen für Nummerungssysteme (ISSN, ISBN, ISRC, usw.) wird derzeit die Normung eines neuen Codierungssystems für digitale Dokumente aller Art geprüft (ISCC International Standard Content Code), das die für die Identifizierung digitaler Dokumente, von Teilen davon und von jeder Art Veränderung eines solchen Dokuments gegenüber seinem vorigen Zustand jeweils eine neue, aus der digitalen Datei automatisch selbst heraus erzeugte Code-Kennung ermöglicht. Es ist so von dem relativ hohen Arbeitsaufwand, dass Code-Kennungen jeweils einzeln von Registrierungsstellen vergeben/überwacht werden

müssen, unabhängig. Eine der Interessen an einem solchen möglichen Codierungssystem entstammt dem Bereich der digitalen Rechteverwaltung und -verwertung. Darüber hinaus betreuen die DIN-NAs durchgängig die bereits zurück liegend erstellten Normen (mindestens alle fünf Jahre) und überwachen dabei, dass diese Normen dem aktuellen Stand und Bedarf angepasst bleiben bzw. entsprechend überarbeitet/ergänzt werden, beispielsweise den Bereich (digitaler) Schriftgutverwaltung / Records Management (ISO 30 301, ISO 15 489, u.a.), das PDF-Format, aber auch Säurefreiheit und Entsäuerung für papierbasierte Dokumente. Die laufende Aktualhaltung betraf in der zurück liegenden Zeit weiter natürlich durchgängig die sehr grundlegenden ISO-Normen ISO 25964 Teil 1 und 2 (sowie DIN 31623 zu den Grundlagen von Indexierung) zur Erstellung von Thesauri, kontrollierten Vokabularen und dem Datenaustausch bzw. Mapping zwischen solchen Systemen; aber auch die Gestaltung wissenschaftlich-technischer Dokumente (DIN 1422), die in vielen Hochschulen als Grundlage der formalen Gestaltung akademischer Arbeiten empfohlen

wird. Laufend aktuell ist (und wird aktuell gehalten) DIN-EN-ISO 3166, das System für internationale Länderabkürzungen im 2- und 3-Buchstabenformat; entsprechend ISO 639 / DIN 2335, die in gleicher Weise Kurzzeichen für Sprachen weltweit (und möglichst gesicherte deutsche Bezeichnungen der Sprachen bzw. Länder) bereitstellen. In nächster Zukunft wird DIN 32705 „Gestaltung von Klassifikationssystemen“ Gegenstand der Überprüfung sein. Transliterationssysteme für nicht-lateinische Schriften ins Lateinische sind ein weiteres Arbeitsfeld; im Bereich des DIN-NAT sind es sehr stark Normen für den Übersetzungsprozess und Normen für die Gestaltung von Terminologie-Datenbanken. Außerhalb des DIN-Bereichs erfolgte 2018 weiterhin die Mitwirkung an der VDI-Richtlinie 3798 zu allen Aspekten der Konservierung von (auch baulichem) Kulturerbe.

<https://www.din.de/de/mitwirken/normenau sschuesse/nid>

<https://www.din.de/de/mitwirken/normenau sschuesse/nat>

TEILNAHME AN VERANSTALTUNGEN

Neben den Eigenveranstaltungen der DGI war die DGI im Berichtszeitraum auf verschiedenen Konferenzen und Tagungen von Kooperationspartnern mit Informationsständen sowie durch die Teilnahme von DGI-Mitgliedern vertreten. Hinzu kommt die Teilnahme von DGI-Mitgliedern auf zahlreichen weiteren

Veranstaltungen anderer Anbieter (vgl. auch Tagungsberichte in der IWP). Diese gegenseitigen Besuche dienen der Vernetzung mit anderen Akteuren im Umfeld der DGI. Im Folgenden wird eine Auswahl dieser Veranstaltungen aufgeführt.

APE Konferenz, Berlin, 16. bis 17. Januar 2018

Unter dem Motto „Ramping up Relevance!“ fand in Berlin die traditionelle Jahresauftaktveranstaltung APE statt. DGI-Mitglieder zahlten ermäßigte Teilnahmegebühren. Die DGI

war durch die Präsenz ihres Logos sichtbar und wurde durch Elgin Helen Jakisch vertreten. Der Tagungsbericht ist in IWP 69 (2018) 2-3, S. 141 veröffentlicht.

BMBF-Statuskonferenz „eQualification 2018 – Lernen und Beruf digital verbinden“, Berlin, 5. bis 6. März 2018

Die DGI war durch Vizepräsident Prof. Dr. Luzian Weisel bei dieser jährlich stattfindenden Statuskonferenz vertreten. Details werden unten beim Bericht der Fachgruppe

Arbeitskreis Informationskompetenz und Bildung dargestellt.

5. Internationale Leibniz Open Science Konferenz, Berlin, 19. bis 20. März 2018

Die DGI war durch Vizepräsident Prof. Dr. Luzian Weisel sowie weitere Mitglieder vertreten. Details siehe unten bei den

Fachgruppen. Ein Tagungsbericht ist in der IWP erschienen.

Daten-Akademie der Studienstiftung des Deutschen Volkes „Datensouveränität und Datenbesitz“, Karlsruhe, 19. bis 21. Mai 2017

Auf Einladung des Kuratoriumsmitglieds Alfred Schmitt und im Austausch mit den jungen Stipendiaten, mit den Alumni sowie den Refe-

renten konnte Vizepräsident Prof. Dr. Luzian Weisel die DGI die Kompetenzen und Aktivitäten vorstellen.

Praxistag Informationswissenschaft 2018 am Campus Dieburg der Hochschule Darmstadt

Am 29. Mai 2018 präsentierte sich die DGI mit einem Ausstellungstisch und einem Kurzvor-

trag beim jährlichen Praxistag Informationswissenschaft 2018 der Hochschule Darmstadt.

Die Veranstaltung dient dem Austausch zwischen Studierenden und Firmen zu Lehre, Forschung und Praxis in der Informations-

wissenschaft und ist ein Marktplatz zur Vermittlung von Praktikumsplätzen. (s.a. IWP 4/2018, S. 235)

Bibliothekartag 2018 in Berlin

DGI-Gemeinschaftsstand auf dem Bibliothekartag 2018 in Berlin



Der 107. Bibliothekartag mit dem Motto „offen & vernetzt“ fand vom 12. bis 15. Juni 2018 im Estrel Congress Center in Berlin statt. Unsere Fachgesellschaft präsentierte sich zusammen mit korporativen Mitgliedern und Partnern auf einem Stand im Rahmen der

Ausstellung. Mitaussteller waren der Berliner Arbeitskreis Information (BAK), LexisNexis, FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur GmbH, Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften (ZB MED) und die TIB – Technische Informationsbibliothek. Der große Eckstand war gut besucht. Für die DGI war es wichtig mit ihren Mitgliedern, Interessenten und Förderern ins Gespräch zu kommen. Der Stand der DGI wurde von den Vorständen Axel Ermert, Barbara Müller-Heiden, Marlies Ockenfeld und Prof. Dr. Luzian Weisel betreut.

Team Award Information Professionals 2018

(TIP): Die Verleihung der Preise erfolgte am 14. Juni 2018 auf dem Bibliothekartag (Jurymitglied für die DGI: Marlies Ockenfeld)

Buchmesse Frankfurt 2018

Vom 10. bis 14. Oktober 2018 nahm die DGI auf einem Gemeinschaftsstand mit dem b.i.t online Verlag an der Frankfurter Buchmesse teil. Der Stand wurde von den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle Dr. Margarita Reibelfelten und Sabine Buhlmann sowie den DGI-Vorständen Michael Borchardt, Marlies Ockenfeld, Dr. Luzian Weisel und Nadine Walger betreut. Das Deutsche Netzwerk der

Indexer, das sich zu Teilen auch als Fachgruppe Registererstellung der DGI versteht, hielt auf dem Stand sein DNI-Jahrestreffen ab.

Marlies Ockenfeld vertrat die DGI auf der von der Frankfurter Buchmesse GmbH organisierten Leitveranstaltung für Information Professionals „Steilvorlagen für den Unternehmenserfolg“ am 11. Oktober 2018.

Genios Datenbankfrühstück, Buchmesse Frankfurt 2018

Ralf Hennemann, Leiter Marketing & Sales von GBI-Genios, führte die Gäste in einer kurzen Zeitreise aus dem Gründungsjahr 1978 in das Jubiläumsjahr, und somit die Gegenwart. Raum gab er auch den Verdiensten von Peter Müller-Bader, einem der beiden Gründer. Vor

allem jedoch nahm er die Gäste mit auf den Weg in die Zukunft von GBI-Genios. Die DGI war durch Präsidentin Marlies Ockenfeld, Vizepräsident Prof. Dr. Luzian Weisel sowie weitere Mitglieder vertreten.

88. Deutscher Archivtag in Rostock

„Verlässlich, richtig, echt – Demokratie braucht Archive!“ war das Motto des Deutschen Archivtags vom 25. bis 28. September in Rostock.

Die DGI war durch Vorstandsmitglied Barbara Müller-Heiden vertreten. Ein kurzer Bericht ist in der IWP erschienen.

10. Jahreskonferenz des Deutschen Competitive Intelligence Forums

Die 10. Jahreskonferenz des dcif (Deutsches Competitive Intelligence Forum) stand am 18. Oktober 2018 in Frankfurt am Main unter dem Motto „Wettbewerbs- und Marktanalyse – Alles beim Alten oder neue Spielregeln?“

Die DGI war durch die Vorstandsmitglieder Michael Borchardt und Marlies Ockenfeld vertreten. Ein kurzer Bericht ist in der IWP erschienen.

Festakt Hochschule Darmstadt: 50 Jahre Campus Dieburg

Das 50-jährige Campus-Jubiläum feierte die Hochschule Darmstadt mit mehr als 700 Alumni und Wegbegleitern aus 50 Jahren Campus-Geschichte sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aus Stadt, Kreis und Land. Nach Grußworten des hessischen Wissenschaftsministers Boris Rhein, dem Kanzler Norbert Reichert und Dieburgs Bürgermeister Frank Haus, folgten Gesprächsrunden mit den beiden Dekanen der Fachbereiche Media und Wirtschaft, dem Gründungsrektor sowie mit Alumni des

Campus. Das Land Hessen bekennt sich zum Standort Dieburg und will ihn mit seiner Hochschule zukunftsfähig weiterentwickeln. Gestartet mit 200 bewegen sich momentan 3.600 Studierende innerhalb des Campus.

Im Anschluss an die offizielle Feier präsentierten sich die Lehrkräfte der Fachbereiche Media und Wirtschaft mit ausgewählten Projekten der interessierten Fachöffentlichkeit. Die DGI war durch Vizepräsident Prof. Dr. Luzian Weisel vertreten.

FACHGRUPPEN UND ARBEITSKREISE

Die Arbeitskreise der DGI arbeiten entweder zu bestimmten Themen oder in einer Region häufig bereits seit vielen Jahren.

Neu hinzu kam 2017 der Arbeitskreis *Akademische Integrität* – hier schlossen sich im Herbst am Thema Interessierte zu einer Gruppe zusammen. Im Herbst 2017 war an den Vorstand die Idee herangetragen worden, eine neue Fachgruppe zum Themenkreis „Akademische Integrität“ zu gründen. In einem ersten persönlichen Treffen mit den Impulsgebern wurde der Scope skizziert und die

Anfertigung einer Entscheidungsvorlage für den Vorstand vereinbart. Der Vorstand hat der Gründung im Dezember 2017 zugestimmt. Fachliche Ansprechpartner sind Nicole Walger (Universitätsbibliothek Siegen) und Dominik Schuh (Universitätsbibliothek Mainz); Patin der Fachgruppe innerhalb des DGI-Vorstands ist Nadine Walger (Deutsche Nationalbibliothek).

Im Folgenden finden sich die Jahresberichte verschiedener Fachgruppen und Arbeitskreise und ihre Ansprechpartner.

Fachgruppe Bildung und Informationskompetenz (IKB)

Veranstaltungen und Termine

Als zentrale Aktivität veranstaltete die DGI-Fachgruppe *Bildung und Informationskompetenz* 2018 im Vorfeld zu den 7. DGI-Praxistagen in Frankfurt am Main am 8. November unter dem Motto „*Künstliche Intelligenz - was kann sie für die Bildung leisten?*“ eine öffentliche Sitzung. Ziel war es, im Kreis Interessierter aus Bildungstheorie und Bildungspraxis einen offenen, diskursiven Gedankenaustausch anzuregen. Aus den Impulsbeiträgen von sechs Experten von PwC, dem DIPF, der TIB, dem ZBW sowie der Universität Halle-Wittenberg wurden in der nachfolgenden Diskussion zentrale Eckpunkte und Forderungen destilliert, die im Blick auf das Thema des Wissenschaftsjahres 2019 „*Künstliche Intelligenz*“ in einem Positionspapier „*Im Spannungsfeld von Künstlicher Intelligenz und Bildung – Keine KI ohne IK!*“ skizziert wurden.

Schon traditionell gestaltete sich die Teilnahme am Medienkompetenztag des Stadtmedienzentrums Karlsruhe, der am 1. Februar 2018 im Rahmen der *Learntec* in den Karlsruher Messehallen stattfand. Unter dem Motto „*Die Vorhersage: Heiter bis wolzig ... Leben & Lernen im Zeitalter intelligenter Clouds*“ versammelten sich mehr als 300 Lehrer, Schulleiter, schulische Medienberater, Schulamtsleiter und Mitarbeiter auf Landes-

oder Kreisebene. In seinem Grußwort kündigte Joachim Frisch, Leiter des Schul- und Sportamtes der Stadt Karlsruhe, erste Maßnahmen im Rahmen des Projektes „*IT-moderne Schule: Konzept zur Digitalisierung der Karlsruher Schulen*“ an, welches das Stadtparlament im Januar 2018 zur Realisierung „durchgewunken“ hat. Karlsruhe ist damit Vorreiter in Baden-Württemberg – und im Bund – in Sachen Digitalpakt Deutschland. Für die Fachgruppe der DGI saß Luzian Weisel als Fachberater in dem von Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup initiierten Projektbeirat.

Im Nachlauf zum Medienkompetenztag sowie beim Rundgang durch die Ausstellung gab es die Gelegenheit, mit den Beitragenden sowie mit Anbietern von Lösungen zur wissenschaftlichen und beruflichen Weiterbildung über die Wirksamkeit informationskompetenten Verhaltens (sowie der Aktivitäten der Fachgruppe) ins Gespräch zu kommen.

Unter dem Motto „*eQualification 2018 – Lernen und Beruf digital verbinden*“ fand Anfang März in Berlin das jährliche Statustreffen der Projekte statt, die im Programm „*Digitale Medien in der beruflichen Bildung*“ des BMBF gefördert werden oder wurden. Zielgruppen des Programms sind „Bildungspersonen“ in Firmen und Schulen sowie Multiplikatoren in Verbänden, Kam-

mern, bei Bildungsdienstleistern, Verlagen und der Wissenschaft. Anwesend waren in Berlin etwa 400 Personen (2017: 300 Personen), die an den zentralen „Impulsvorträgen“, Podiumsdiskussionen, Workshops (120 min) sowie den sog. Projektlupen (60 min) partizipierten und sich bei der Ausstellung der Förderprojekte präsentierten. Unter dem Hashtag #equalification wurde fleißig – und auch kritisch – getwittert. Via DGI-Twitter-Kennung und in persönlichen Gesprächen äußerte sich auch 2018 die Vertretung der DGI wieder, sobald Fragen der Förderung der Medienkompetenz (präziser: Informationskompetenz!) angesprochen wurden.

Wie in den Vorjahren kooperierte die DGI über Mitglieder der Fachgruppe bei „IK für Wissenschaft und Forschung“ mit dem Leibniz-Forschungsverbund „Open Science“ (ehemals „Science 2.0“). Die Förderung der Informationskompetenz sowie die Vermittlung des Nutzens für Open Science ist ein zentrales fachpolitisches Anliegen und wurde in Gremiensitzungen sowie auf der 5. Open Science Conference im März in Berlin mit zahlreichen Gesprächen transportiert. Ein Tagungsbericht ist in der IWP erschienen.

Auf Einladung der Veranstalter,

- Stiftung Universität Hildesheim: Institut für Informationswissenschaft & Sprachtechnologie, Prof. Dr. Joachim Griesbaum,
- Stiftung Universität Hildesheim: Institut für deutsche Sprache und Literatur, Prof. Dr. Elke Montanari,
- HAW Hamburg: Department Information, Prof. Dr. Dirk Lewandowski,

nahm Luzian Weisel für die DGI im Mai an der Veranstaltung mit dem Titel *„Förderung von Informationskompetenz in (hoch)schulbezogenen Lernkontexten: Aspekte des Nutzerverhaltens und technisch-strukturelle Faktoren von Informationsmärkten“* teil. Ziel des nicht öffentlichen Workshops mit den 20 Teilnehmenden (Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, Master-Studierende, Doktoranden, Bibliothekare) aus den Informationswissenschaften, der Wirtschaftsinformatik und Germanistik, von Bibliotheken und Museen, von Leibniz-Einrichtungen sowie von Verbänden war der Informationsaustausch

zum Ist-Stand bei der Förderung von Informationskompetenz in Deutschland. Aus der Benennung der Probleme und der Zieldefinition wurden im Laufe der Veranstaltung Maßnahmen und Projektideen destilliert. Für die Fachgruppe der DGI wies Herr Weisel auf die Problematik der fehlenden Begleitung von Forschern in Wissenschaft und Wirtschaft in Sachen Informationskompetenz, aber auch darüber hinausgehend der „data literacy“ – im Blick auf das Forschungsdatenmanagement – hin. Zu der Veranstaltung ist in der IWP ebenfalls ein Tagungsbericht erschienen.

Politikberatung

Im Namen des Vorstandes wurde eine Stellungnahme zu einem Diskussionspapier der Europäischen Kommission zu „Fake News and Online Misunderstanding“ abgegeben.

Nachwuchsförderung

In 2018 fanden – mit einer Ausnahme – keine Besuche der Ausbildungseinrichtungen für den Informationsnachwuchs statt. Dafür wurde am Standort Dieburg im Fachbereich Media im Rahmen dreier Lehrseminare über das akademische Jahr hinweg verstärkt die Rolle und das Engagement der DGI bei der Förderung von Informationskompetenz als wesentliches Element der hochschulischen Ausbildung sowie der beruflichen Weiterbildung akzentuiert. 20 Studierende des Seminarkurses „Informationskompetenz“ nahmen an den o.g. DGI-Praxistagen teil und erstellten als integraler Bestandteil des Informationskompetenz-Kreislaufs und im Rahmen der Erbringung der Kursleistung Praxisberichte.

Networking

Mit dem Institut für Informationskompetenz und Informationsinfrastruktur (IKIS) mit Sitz in Wien hat sich ein monatlicher Informations- und Erfahrungsaustausch per Telefon oder Skype etabliert.

Weitere Informationen in der Chronik der Fachgruppe auf der DGI-Website.

Kontakt:

Prof. Dr. Luzian Weisel,
weisel@dgi-info.de

Arbeitskreis Geschichte des Informationswesens in Deutschland (AKG)

Der Arbeitskreis Geschichte des Informationswesens in Deutschland (AKG) der DGI, ist ein eher loser Zusammenschluss von Interessierten an der Geschichte von Information und Dokumentation in Deutschland.

In unserer Fachzeitschrift *Information – Wissenschaft und Praxis* (IWP) fand das Thema Geschichte des Informationswesens auch 2018 ein Forum in Form von Personalien, vor allem als Würdigung und Bericht über einzelne Personen und Institutionen:

Dr. Ingetraut Dahlberg † (Wissensorganisatorin) – IWP 69 (2018) 1, S. 69-70

Dr. Peter Müller-Bader † (Gründer von GBI) – IWP 69 (2018) 5-6., S. 288-292

An einer Zusammenstellung sämtlicher in der Zeitschrift seit ihrer Gründung erschienenen Personalnachrichten, Würdigungen und Nachrufen wird kontinuierlich gearbeitet. Ebenso wird die beim Sprecher der Gruppe, Thomas Hapke angesiedelte Webauftritt laufend gepflegt.

Kontakt:

Thomas Hapke, Universitätsbibliothek, TU Hamburg-Harburg, Denickestraße 22, 21073 Hamburg, <http://www.tub.tuhh.de/thomas-hapke/> Website: <http://dgi-info.de/wissenschaft-praxis/dgi-fachgruppen/akg/> bzw. auch <http://www.tuhh.de/b/hapke/ispg/dgi-ak.htm>

DGI-Fachgruppe „Akademische Integrität“ (AKIN)

Während sich die im November 2017 gegründete Fachgruppe Akademische Integrität im ersten Halbjahr 2018 noch aktiv mit Fragen der internen Organisation, Möglichkeiten der Gewinnung weiterer Mitglieder und Partner sowie mit für ihre Arbeit geeigneten Kommunikationsinfrastrukturen befasste, tat sich im Sommer 2018 mit den Ergebnissen einer investigativen Recherche von NDR, WDR, Süddeutsche Zeitung, SZ Magazin sowie weiteren nationalen und internationalen Medien ein Thema auf, das die Arbeit der Fachgruppe im Berichtszeitraum 2018 maßgeblich geprägt hat: Pseudowissenschaftliche Verlage und Konferenzen.

Nach einer eingehenden internen Auseinandersetzung damit lud die Fachgruppe in Kooperation mit dem B.I.T. Verlag GmbH am 12. Oktober 2018 zu einer Diskussion unter Vertreterinnen und Vertretern aus Wissen-

schaft, Verlagswesen und Hochschulbibliotheken über die Frage „Was tun gegen Fake-Konferenzen und Raubverlage“ auf die Frankfurter Buchmesse ein. Die Inhalte und Ergebnisse der Diskussion wurden von Helga Bergmann und Vera Münch umfassend in einem Bericht zum b.i.t.online Sofa 2018 auf der Frankfurter Buchmesse zusammengefasst. Mit rund 60 Personen im Auditorium stieß die Veranstaltung auf große Resonanz und bot im Nachgang Möglichkeiten der weiteren Vernetzung zur Diskussion des Themas.

Kontakt:

Nicole Walger, c/o Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen e.V. (DGI), Windmühlstraße 3, 60329 Frankfurt am Main, akin@dgi-info.de

Arbeitskreis Terminologie und Sprachfragen (AKTS)

Der Arbeitskreis Terminologie und Sprachfragen (AKTS) bearbeitet schwerpunktmäßig Fragen der Fachterminologie. Die Zielsetzung einer „Terminologie“ ist stets die begriffliche Erfassung, Strukturierung und Präsentation zur Fachsprache der „Dokumentation“ und der daran angrenzenden Gebiete. Sie ist von Anbeginn eine zentrale Aufgabe der Dokumentation und des Informationsmanagements sowie eine satzungsgemäße Aufgabe der DGI. Der Arbeitskreis bestand 2018 aus sechs regulären Mitgliedern und drei korrespondierenden Experten. In Planung sind eine eigene Website des Arbeitskreises sowie eine Social Media-Präsenz.

Organisation, Aufgaben, Ziele

Der Arbeitskreis Terminologie und Sprachfragen hat sich als grundlegende Aufgabe die Erarbeitung einer neuen, 3. Ausgabe der „Terminologie der Information und Dokumentation (TID)“ gestellt, einer den Informationsbereich breit abdeckenden Basis-Terminologie.¹ Dazu gehört die kritische Überprüfung und - wo nötig - die Revision/Aktualisierung/Anpassung besonders der Grundbegriffe, in Hinblick auf den heutigen Stand der Informationswissenschaft und -praxis, unter Einbeziehung seiner durchgängig digitalen Gestalt. Der Fokus liegt dabei auch auf einem ausführlichen Kapitel zum Bereich der Mediendokumentation (Film, TV, Rundfunk, Tonträger, etc.).

Aktivitäten

Der Arbeitskreis traf sich im Jahr 2018 dreimal zu Sitzungen in Offenbach am Main. Die Arbeit

an einer Neuauflage des TID 2006 wurde fortgeführt, die Themenbereiche Restaurierung, Mediendokumentation, Grundbegriffe Dokumentation wurden bearbeitet.

Zwischendurch wurden unregelmäßig zusätzliche Arbeitsgespräche im Rhein-Main-Gebiet und in Berlin im kleineren Kreis geführt. Der Schwerpunkt der Arbeiten ist gegenwärtig das TID-Kapitel zu „Mediendokumentation“ (s.o.)

Im Vorfeld zu den 7. DGI-Praxistagen in Frankfurt am Main führte AKTS am 8. November eine öffentliche Sitzung durch. Ziel der auch von externen Terminologen gut besuchten Veranstaltung war es, die Arbeit von AKTS und die Bedeutung von Terminologie im Kreis Interessierter zu erörtern und sich über die Beziehung von KI und Terminologie auszutauschen.

Die Arbeit von AKTS umfasst auch die Beobachtung bzw. Teilnahme an Terminologiarbeiten im selben Begriffsumfeld an anderer Stelle, speziell DIN (DIN-NAT Normenausschuss Terminologie, DIN-NID Normenausschuss Information und Dokumentation – früher NABD), DTT Deutscher Terminologietag (berufsprufessionelle Organisation, konzentriert auf Ausbildung und Tätigkeit von Terminologen in allen gesellschaftlichen Bereichen, besonders auch der Wirtschaft) mit zweijährlich statt findender Fachtagung, ISO (ISO/TC 37 und ISO/TC 46).

In besonderer Weise bestand und besteht stets ein Bezug zu dem internationalen Normprojekt ISO 5127 „Foundation and Vocabulary of information and documentation“.

Der AKTS führt regelmäßige Arbeitssitzungen durch, an denen Gäste jederzeit teilnehmen können. Hinzu kommt die Beantwortung von Einzelfragen, die Verteilung von Informationsmaterial und die Beobachtung und Kenntnisnahme laufender Terminologieentwicklungen. Ebenso wird die Webseite des AKTS regelmäßig überarbeitet und aktuell gehalten. 2018

¹ Vgl. ausführliche Darstellung im Jahresbericht 2015: Information – Wissenschaft & Praxis 2016;67 (2–3):166–188.

wurden einige Grundbegriffe der Dokumentation dort veröffentlicht und zur Diskussion gestellt.

Mitglieder des AKTS sind auch maßgeblich am Projekt einer deutschen Fassung des „*Art and Architecture Thesaurus*“ (Getty-Institut Los Angeles, bisher viersprachig, mehr als 42.000 Begriffseinträge) – www.aatdeutsch.de –

beteiligt. Diese ist am Institut für Museumsforschung in Berlin angesiedelt.

Kontakt:

Arbeitskreis Terminologie und Sprachfragen
der DGI (AKTS)

Axel Ermert, Sprecher
axel.ermert@t-online.de

Arbeitskreis Patent-Anmeldung und Patent-Dokumentation (ARPAD)

Auflösung nach 38 Jahren

Der Arbeitskreis ARPAD (Arbeitskreis Patent Anmeldung und Dokumentation) hat sich auf seiner 96. Sitzung am 19. Oktober 2018 auf Beschluss der Teilnehmer aufgelöst. Die Themen sollen zukünftig auch und im Wesentlichen durch einen Beirat des DPMA aufgenommen werden.

Die Arbeitsgruppe ARPAD bestand seit 1980 und hatte sich zur Aufgabe gesetzt, als Interessensvertretung aller am Patentwesen beteiligten Kreise das Deutsche Patent- und Markenamt in allen Fragen der Patentanmeldung und -information zu beraten. Die Gründung erfolgte 1980 auf der Plattform der heutigen DGI.

Als Beratergremium war ARPAD bestrebt, alle wesentlichen Gruppen an den Sitzungen teilnehmen zu lassen, um alle Facetten der unterschiedlichen Nutzerperspektiven aufzuzeigen und an der Meinungsbildung zu beteiligen. Zu den beteiligten Kreisen gehörten Vertreter der Patentanwaltschaft, Vertreter der Patentinformationszentren, kleiner, mittlerer und großer industrieller Firmen, der Technologiezentren, Vertreter der kommerziellen Informationsanbieter, Informationsbroker und IP-Softwarefirmen. Eine formelle Mitgliedschaft bestand nicht, Mitgliedsbeiträge wurden nicht erhoben.

Die Arbeitsgruppe hielt jährlich zwei Sitzungen (im Frühjahr und Herbst) in München im Deutschen Patent- und Markenamt ab. Enge Kontakte bestanden zur deutschen Arbeits-

gruppe für elektronische Medien in der Patentinformation, AGM, die in Zukunft einige Themen von ARPAD aus Nutzersicht erörtern wird. Weiterhin war ARPAD mit anderen nationalen wie internationalen Arbeitsgruppen wie die Patent Documentation Group (PDG) gut vernetzt. Zudem waren Mitglieder auch in anderen Gremien wie dem Standing Advisory Committee of the EPO/Patent Documentation and Information (SACEPO/PDI) oder Arbeitsgruppen der WIPO vertreten und gewährleisteten so den Informationsfluss zwischen den diversen Arbeitsgruppen und Gremien.

Thematisch standen in den letzten Jahren Fragen der Inhalte und Funktionalitäten der Informationssysteme des DPMA (DEPATISnet, DEPATISconnect, DPMAregister etc.) im Vordergrund.

Weiterhin wurden die Auswirkungen neuer Klassifikationen (CPC), die Qualität der Informationsprodukte des Amtes, Änderungen im deutschen Patentrecht, das elektronische Anmeldeverfahren im DPMA (DPMAdirekt, DPMAdirektPro) wie auch internationale Themen, in die das DPMA bzw. seine Kunden und Nutzer involviert sind, angesprochen und Verbesserungen umgesetzt.

Seitens des DPMA wurde seit längerer Zeit diskutiert, einen Nutzerbeirat zu installieren. Der Nutzerbeirat ist ein wichtiger Bestandteil der neuen Strategie DPMA 2020. Vor einiger Zeit gab es dazu „grünes Licht“ aus dem BMJV. Ein Nutzerbeirat für Patente/Gebrauchs-

muster ist jetzt in der Geschäftsordnung des DPMA verankert. Die wesentlichen Ziele der Installation des Nutzerbeirats sind

- Bildung eines externen Beratungsgremiums zur Formulierung und Diskussion von Nutzerbedürfnissen
- Dialog zwischen Nutzern und dem DPMA zur Weiterentwicklung der Verfahrensabläufe im DPMA (auch hinsichtlich Information und Publikation)
- Bündelung deutscher Nutzerinteressen

Gemäß Geschäftsordnung des DPMA bestellt die Präsidentin des DPMA die Mitglieder des Nutzerbeirats für jeweils zwei Jahre, wobei eine erneute Bestellung möglich ist. Die Erst-Bestellung der Mitglieder ist jetzt erfolgt. Das Gremium soll aus maximal 15 Mitgliedern bestehen und eine erste Sitzung ist für den März 2019 geplant. Die Leitung des Nutzerbeirats obliegt der Präsidentin des DPMA, kann aber delegiert werden. Denkbar ist eine Delegation an Herrn Sabien, den neuen Leiter der Abteilung 2.1.

Das Tagesgeschäft des Nutzerbeirats wird eine neu geschaffene Geschäftsstelle beim DPMA-IDZ in Berlin erledigen. Diese Geschäftsstelle, heute durch Frau Fröhlich vertreten, hat mit den ersten Vorarbeiten begonnen. Eine Aufgabe zu Beginn wird der Entwurf einer Geschäftsordnung für den Nutzerbeirat sein, der im Folgenden im Nutzerbeirat diskutiert werden wird. Die endgültige Genehmigung muss dann durch das BMJV erfolgen. Die Geschäftsstelle wird zukünftig auch für die Erstellung der Tagesordnung verantwortlich sein, so dass sich die amtsseitige Initiative und Einflussnahme ganz automatisch erhöhen wird.

Die Sitzungen des Nutzerbeirats werden in den Dienstgebäuden des DPMA stattfinden, vermutlich wohl häufig in München, eventuell aber auch ab und zu in Berlin.

Kontakt:

Andreas Feichtner,
andreas.feichtner@bshg.com
Dr. Peter Kallas, peter.kallas@basf.com

Berliner Arbeitskreis Information e.V. (BAK)

Aktivitäten des Vorstands

Der geschäftsführende Vorstand des BAK Information bestand 2018 aus Tania Estler-Ziegler, Pamela Schmidt und Michaela Jobb.

Weitere Vorstandsmitglieder waren Christine Becker, Katrin Hoffmann, Elgin Jakisch, Doreen Cakmak, Carina Enders, Peter Schuhe und Helmut Voigt.

Die Geschäftsführung des BAK wurde 2018 weiterhin von der Vorstandsvorsitzenden Tania Estler-Ziegler in Personalunion übernommen. Rüdiger Schneemann kümmerte sich als Kassenwart um die Finanzen des BAK.

Insgesamt fanden acht Vorstandssitzungen statt. Es gab aber auch mehrere Treffen von Vorstandsmitgliedern in kleineren Arbeitskreisen, die sich mit speziellen Themen beschäftigt haben:

Wie auf der Mitgliederversammlung am 1. Februar 2018 angekündigt, hat sich der Vorstand intensiv mit der Modernisierung des bak-Logos beschäftigt. Das war ein langer Prozess: Es wurde viel diskutiert, Entwürfe abgelehnt, Entwürfe abgeändert und wieder diskutiert und damit die Grafikerin fast zum Wahnsinn getrieben. Es war dann der sechste Entwurf, der alle Vorstandsmitglieder begeisterte

Mit dem Logo selbst war es aber nicht getan. Weitere Produkte wurden kreiert und unter dem Motto „Informationen kreisen um die Welt – wir sprechen darüber!“ erstmals am Bibliothekartag im Juni 2018 verteilt.

Zu den Themen Überarbeitung der Website und DSGVO wurden Arbeitskreise gegründet, die Vorschläge für den Vorstand erarbeiten sollen.

Arbeitsaufwendig war der Umzug der Geschäftsstelle innerhalb der TU-Bibliothek von Raum BIB 144 nach BIB 218. Dabei haben wir viele Bücher aussortiert und der TU-Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Außerdem beschloss der Vorstand im Rahmen des Umzugs, dass die historischen Akten des BAK Information dem Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv zur Aufbewahrung übergeben wurden – eine Maßnahme, die wir für wichtig hielten, weil wir von vielen Vereinen mitbekommen haben, dass durch verschiedene Umzüge viele Akten vernichtet wurden und es später nicht mehr möglich war die Vereinsgeschichte nachzuvollziehen.

Sehr intensiv hat sich der Vorstand mit der Situation bei der Ausbildung von Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste in den drei Fachbereichen Archiv, Bibliothek und IuD beschäftigt. Das Thema wurde dem BAK von Frau Kleinschmitt vom Louise-Schröder-Oberstufenzentrum (Berufsschule für FaMI für Berlin und Brandenburg) herangetragen. Dazu soll es auch eine Diskussionsrunde beim „Tag der Bibliotheken“ 2019 geben.

Viel Zeit in den Vorstandssitzungen, aber auch in mehreren Arbeitskreisen, haben drei Veranstaltungen eingenommen, die geplant werden mussten:

- Das Forum des Deutschen Zentralinstitut für Soziale Fragen am 6. Juni 2018, bei dem der BAK gebeten wurde einen Beitrag zur Entwicklung der Indexierung zu machen.
- Der 107. Deutsche Bibliothekartag, der vom 12. bis 15. Juni 2018 in Berlin stattfand.
- Der „Tag der Bibliotheken“ der am 14. September 2019 in der Technischen Universität stattfinden wird.

Auch 2018 stand die Mitgliedergewinnung auf der Agenda, was in einer Zeit, in der das Ehrenamt an Bedeutung verliert und viele Vereine Probleme mit schwindenden Mitgliederzahlen haben, ein wichtiges Thema bleibt. Es ist angedacht, sich von einer

außenstehenden Person über das Vorgehen in dieser Sache beraten zu lassen, aber auch aktiv Institutionen und Personen auf eine Mitgliedschaft im BAK anzusprechen.

Veranstaltungsprogramm

Fachveranstaltungen

Auch 2018 gab es ein interessantes und abwechslungsreiches Veranstaltungsangebot aus drei Vorträgen, fünf Fachexkursionen und drei Stammtischen.

Begonnen hat es mit einem Vortrag zur Deutschen Digitalen Bibliothek. Deren Geschäftsführer berichteten über den Stand des Aufbaus, über Herausforderungen beim Zusammenwirken von mehr als 400 unterschiedlichen Einrichtungen sowie der Entwicklung entsprechender neuer IT-Infrastrukturen. Der Vortrag stieß auf großes Interesse und war sehr gut besucht.

Ebenso großes Interesse fand die im Mai in den Räumen des Grimm-Zentrums der Humboldt-Universität durchgeführte Veranstaltung, auf der Dr. Seeliger von der TH Wildau über Möglichkeiten und Potentiale des Einsatzes menschenähnlicher Roboter in Bibliotheken sprach. Da in der Bibliothek der TH Wildau ein solcher Roboter bereits im Einsatz ist, konnte er sehr anschaulich erste Erfahrungen vorstellen. Zur Fortsetzung dieses Themas planen wir im ersten Halbjahr 2019 eine Veranstaltung vor Ort in Wildau, um einen Eindruck von der Funktionsweise und den Einsatzmöglichkeiten dieses Roboters zu bekommen.

Im dritten Fachvortrag 2018 ging es um Fake News und wie man sie erkennen und ausschließen kann. Der Referent Stefan Zillich entwickelte vor dem Hintergrund seiner beruflichen Praxis als Information Specialist Handlungsempfehlungen für den beruflichen und privaten Alltag.

Neben diesen Fachvorträgen organisierte der BAK mehrere Exkursionen zu meist nicht öffentlich zugänglichen oder wenig bekannten Einrichtungen der Berliner Informations-, Bibliotheks- und Archivlandschaft.

So konnte „Die Bibliothek Wirtschaft & Management“ der TU besucht werden, die im 2018 ihr 50jähriges Bestehen gefeiert hat.

Weitere Exkursionen führten in die „Bibliothek des Auswärtigen Amtes“ und zur „Bibliothek des Deutschen Archäologischen Instituts“. Der Besuch der „Deutschen Messebibliothek“ war für die meisten eine Überraschung, war sie doch den wenigsten bekannt.

Besonders großen Zuspruch hatte die Exkursion zur „Deutschen Dienststelle (WASSt) für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht“. Da nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten, wird diese Veranstaltung am 27. März 2019 wiederholt.

Die Stammtische fanden diesmal unabhängig von den Veranstaltungen und Exkursionen statt. Sie dienten dem persönlichen Erfahrungsaustausch und waren mit durchschnittlich zehn Personen gut besucht.

Öffentlichkeitsarbeit

Durch die neuen Flyer, Buttons und Visitenkarten hat die Öffentlichkeitsarbeit des BAK ein neues Gesicht bekommen, das sehr gut angekommen ist. An das neue Logo haben sich alle sehr schnell gewöhnt.

Die Öffentlichkeitsarbeit in den letzten Jahren durch die Präsenz in den brancheneigenen Mailinglisten und Newslettern sowie die Beteiligung an verschiedenen Gremien und der Besuch bzw. die Mitarbeit an Veranstaltungen hat dazu geführt, dass der Traffic auf unserem E-Mail-Account stark zugenommen hat. Wir bekommen fachliche Anfragen und werden vermehrt gebeten Veranstaltungshinweise oder Stellenanzeigen über unsere Mailinglisten zu verbreiten.

Ende 2018 kamen Anfragen von password-online sowie von der Redaktion der „Information - Wissenschaft und Praxis“, etwas über unsere Arbeit zu schreiben. Beide Artikel sind in Vorbereitung.

Mailinglisten

Zu den wichtigsten Kommunikationsmitteln gehören immer noch die Mailinglisten, die zwar sehr viel Arbeit machen, aber sehr stark zur Vernetzung der Informationsbranche in Berlin und Brandenburg beitragen. Zum einen wurden unsere 880 Abonnenten über rund 60 in Berlin stattfindende Fachveranstaltungen informiert und erhielten 25 Nachrichten, zum anderen haben wir auch wieder über unsere Job-Mailingliste Stellenangebote aus der Branche verbreitet.

Die Anzahl der Stellenanzeigen, die wir in die Mailingliste aufgenommen haben, ist von 2017 zu 2018 nicht gestiegen, aber immer noch sehr hoch. Insgesamt wurden von uns 531 Stellenanzeigen veröffentlicht, was für die Bundesländer Berlin und Brandenburg eine stattliche Anzahl ist.

Die Stellenangebote gehen zurzeit über bak_jobinfo (bak_jobinfo@zib.de) an ca. 2.050 Adressen, die Veranstaltungshinweise (bak_@zib.de) an rund 880 Adressen. Was weiterhin mehr als das vier- bis neunfache der Mitgliederzahl des BAK ausmacht.

Über aktuelle Projekte und Entwicklungen in der Berliner Informations- und Bibliothekslandschaft informieren wir auf unserer Homepage in der Rubrik „Neuigkeiten aus Berlin und Brandenburg“. Dazu werden fachlichen Mailinglisten und Newsletter Berliner Einrichtungen regelmäßig ausgewertet. Bei den 2018 veröffentlichten 25 Beiträgen gab es keine wirklichen Schwerpunkte. Es ging um Forschungsdaten, Open Access, Digitalisierung, aber auch um Projekte einzelner Institutionen und ausgesuchte Veranstaltungen.

Besuch von Veranstaltungen und Beteiligungen an anderen Gremien

Wie schon 2017 war auch 2018 die persönliche Kontaktaufnahme zu Mitgliedern des BAK Information sowie zu verschiedenen Organisationen der Branche ein wichtiger Aspekt der Vorstandsarbeit.

Dazu gehörten auch die eingangs schon erwähnten Veranstaltungen, an denen wir teilgenommen haben.

Am 6. Juni 2018 veranstaltete das DZI-Forum eine Tagung zum Thema „Soziale Literatur und Dokumentation“. 19 Expertinnen und Experten aus Verbänden, Hochschulbibliotheken und wissenschaftlichen Einrichtungen haben sich intensiv zu Themen der Literaturdokumentation und zur Zukunft von Fachbibliotheken ausgetauscht. Der BAK Information wurde durch das Vorstandsmitglied Katrin Hoffmann vertreten. Eine Folgeveranstaltung soll 2019 in Zusammenarbeit mit dem BAK stattfinden.

Vom 12. bis 15. Juni 2018 fand der 107. Deutsche Bibliothekartag in Berlin statt. Der BAK war auf einem Gemeinschaftsstand zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Information und Wissen e. V. (DGI), dem FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur GmbH, der TIB-Technische Informationsbibliothek, der ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften und LexisNexis®. Es fanden viele interessante Gespräche mit den Standnachbarn und den Besuchern statt.

Am 14. September 2019 wird an der Technischen Universität Berlin der „Tag der Bibliotheken“ stattfinden. Diesmal arbeiten die Vorstandsmitglieder des BAK nicht nur im Organisationskomitee mit, sondern werden zum Thema „Berufsausbildung“ ein eigenes Format veranstalten. Katrin Hoffmann, Michaela Jobb und Pamela Schmidt vertreten hier den BAK.

Zudem wurden folgende Veranstaltungen besucht:

- APE-Conference (Academic Publishing in Europe) in Berlin (Jan.)
- Open Science-Tagung Berlin (Feb.)
- alle Vorstandsmitglieder waren sowohl aus fachlichem Interesse als auch um den BAK Information an unserem Stand zu vertreten auf dem Bibliothekartag 2018

- die zweimal im Jahr stattfindenden Industriekulturabende des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs,
- Veranstaltung des IBI der HU „90 Jahre Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (1928/29 - 2018/19)“
- Veranstaltungen des BRAGI (z. B. Fachbesuch im Historischen Archiv der HTW Berlin – die Stoffmusterbücher)
- Buchmesse Frankfurt, Steilvorlagen für den Unternehmenserfolg (Okt.)
- DGI-Praxistage „Der Algorithmus, wo man mit muss“ (Nov.)
- ebenfalls im November fand der zweite Berliner Archivtag statt
- Podiumsdiskussion der KIBA über Öffentliche Bibliotheken in Forschung und Lehre (Dez.)
- einzelne Vorstandsmitglieder (Becker, Voigt) besuchten Fachtagungen zu aktuellen Problemen im Zusammenhang mit Digitalisierung und der Anwendung von Künstlicher Intelligenz sowie zu Bibliometrie / Scientometrie.

Auch die Kontakte zu den Branchenvereinen wurden weiterhin gepflegt:

BIB Berlin

Hier ist zum einen der BIB Berlin zu nennen. Mit dem Vorstandsvorsitzenden Frank Redies und seiner Stellvertreterin Jana Haase bestehen sehr enge Kontakte. Wie Sie wissen, ist Frank Redies jetzt auch im BAK-Vorstand tätig. Zudem ist er als BIB-Mitglied ebenfalls beim „Tag der Bibliotheken“ im Organisationsteam.

DGI

Zur Deutschen Gesellschaft für Information & Wissen bestehen weiterhin sehr enge Kontakte. Ich stehe im ständigen Kontakt mit der Präsidentin der DGI Marlies Ockenfeld, mit der wir auch auf dem Bibliothekartag 2018 gut zusammengearbeitet haben.

OPL

Die Treffen des OPL Arbeitskreis Berlin-Brandenburg werden weiterhin von mehreren Vorstandsmitgliedern besucht, allerdings nicht nur wegen des BAKs, sondern auch aus fachlichen Gründen.

Weiterhin bestehen auch gute Verbindungen zur Brandenburgischen Arbeitsgemeinschaft Information (BRAGI).

Auch zu dem neuen Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Spezialbibliotheken (ASpB) haben wir Ende letzten Jahres Kontakt aufgenommen und hoffen auch hier auf weitere gute Zusammenarbeit.

Der Kontakt zum Landesverband Berlin im VDA - Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. hat sich verstärkt, was aber auch damit zu tun hat, dass die Vorstandsvorsitzende des BAK in diesem Bereich arbeitet und mit dem Vorstandsvorsitzenden Torsten Musial häufig kommuniziert.

Danksagungen

An erster Stelle der Danksagungen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek der TU Berlin ohne die, der Umzug in die neuen Räumlichkeiten niemals so reibungslos vonstattengegangen wäre. Auch die Profis der IT-Abteilung waren 2018 mehr als einmal hilfreich.

Insbesondere dankt der Vorstand dem Direktor der Universitätsbibliothek Jürgen Christof, der dem BAK weiterhin ein Domizil für seine Geschäftsstelle bietet und die Nutzung von Veranstaltungsräumen, Netzkapazität und technische Betreuung zur Verfügung stellt.

An dieser Stelle sei auch wieder dem Zuse-Instituts Berlin gedankt, dass seit Jahren einen stabilen Betrieb unserer BAK-Mailinglisten ermöglicht, die seit 1996 ein Kernelement der BAK-Arbeit bilden.

Darüber hinaus bedankt der Vorstand sich auch bei allen Mitgliedern und Mitgliedsinstitutionen, die uns im letzten Jahr mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben.

Zu diesen Helfern gehört schon seit langer Zeit unser Kassenwart Rüdiger Schneemann. Er hat auch 2018 unermüdlich dafür gesorgt, dass die Mitgliedsbeiträge bei uns ankommen sind, hat unsere Mitgliederlisten gepflegt und sich auch bei Bedarf mit dem Finanzamt auseinandergesetzt. Wir sind sehr froh, dass er das auch noch ein weiteres Jahr tun wird. Dank gebührt auch wieder unseren Kassenprüfern Wolfgang Blohm und Wolfgang Marfels, die diese Aufgabe jetzt schon seit Jahren wahrnehmen und sie hoffentlich auch weiter wahrnehmen werden.

Ulrike Marburger hat uns ihre Hilfe beim Bibliothekartag für die Stanndienste angeboten, die wir auch gerne und dankbar angenommen haben. Ein Dank geht auch an Carsten Mühräu, der bei technischen Problemen immer hilfreich unterstützt.

Die Planung und Ausführungen von Veranstaltungen, die Pflege der Webseite, die Kontaktpflege zu Mitgliedern und anderen Personen aus der Branche, das Sammeln von Veranstaltungen und Stellenangeboten für die Mailinglisten und viele weitere Aufgaben, die bei einer ehrenamtlichen Tätigkeit anfallen, wären nicht ohne die Vorstandsmitglieder Christine Becker, Katrin Hoffmann, Elgin Jakisch, Doreen Cakmak, Carina Enders, und Helmut Voigt möglich gewesen.

Wir freuen uns sehr, dass wir Frank Redies als Vorstandsmitglied dazu gewinnen konnten.

Ein ganz besonderer Dank gilt unserem ausscheidenden Vorstandsmitglied Peter Schuhe. Offiziell ist er seit dem 10. Mai 1987 Mitglied des Berliner Arbeitskreises Information (BAK) gewesen und arbeitete seit Dezember 2001 im Vorstand mit.

Doch schon vor dem offiziellen Eintritt unterstützte er den BAK Information seit seiner Gründung 1964. Als Referatsleiter bei der Berliner Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur hat er den Berliner Arbeitskreis Information entscheidend mitgeprägt – insbesondere die Beratungsaufgaben, die der BAK damals für den Berliner Senat ausführte, wären ohne seine Mitwirkung nicht zu leisten gewesen.

Aber es gibt noch vieles mehr, was der BAK ihm verdankt. Er hat über Jahrzehnte für die Finanzierung der Stelle von Brigitte Pott in der Geschäftsstelle des BAK gesorgt. Mit seiner Unterstützung konnte das Branchenbuch „Fachinformation in Berlin“ gedruckt und herausgegeben werden. Zudem hat er die Dokumentationsstellen der TU Berlin, insbesondere die Literaturdokumentation „Krankenhauswesen“ unterstützt.

Auch durch seine Arbeit beim FIZ Chemie, zunächst von 1981 bis 1984 als Gründungsgeschäftsführer, später als stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat und ab 2000 wieder als Geschäftsführer waren er, was die Dokumentation betraf, immer auf dem neuesten Stand und konnte dies in die Arbeit beim BAK einfließen lassen.

Ausblick

In den letzten zwei Jahren wurde an dieser Stelle immer über neue Arbeitsplätze der Vorstandsmitglieder berichtet. Erfreulicherweise haben sich jetzt alle auf ihren Stellen

etabliert, so dass hier nichts Neues zu berichten ist.

Stattdessen suchen wir selbst jemanden, der einmal in der Woche die Geschäftsstelle besetzt im Rahmen einer 450,00 EUR Stelle. Diejenige oder derjenige soll vom Fach sein und den Vorstand in einigen Aufgaben unterstützen.

Wir werden auch 2019 versuchen die neuen Entwicklungen in der Branche durch interessante Vorträge und Exkursionen darzustellen. Alle unsere geplanten Veranstaltungen lassen sich jederzeit auf unserer Website einsehen.

Mitgliederwerbung wird allerdings ein Hauptthema für das Jahr 2019 sein. Wir brauchen junge engagierte Leute, die bei uns mitarbeiten und weitere aktuelle Themen in unseren Vorstand einbringen.

Kontakt:

Tania Estler-Ziegler (Vorstandsvorsitzende)

Brandenburgische Arbeitsgemeinschaft für Information (BRAGI)

Allgemeines

Die Brandenburgische Arbeitsgemeinschaft Information (BRAGI) wurde 1961 unter dem Vorsitz von Dr. Rolf Haake als „Arbeitsgemeinschaft Information / Dokumentation (AG Inf. / Dok.)“ begründet. Die BRAGI fungiert heute als ein ehrenamtlich organisierter regionaler Arbeitskreis von Fachkolleginnen und -kollegen in Brandenburg. Dem Vorstand gehören zehn Kolleginnen aus wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken sowie der Fachhochschule Potsdam an. Zweimal jährlich trifft sich der Vorstand zu einer Besprechung, in der die Veranstaltungen geplant und die Organisation der Weiterbildungen vorbereitet werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen vorwiegend aus Brandenburg und Berlin, seltener auch von auswärts.

Aktivitäten

2018 hat die Brandenburgische Arbeitsgemeinschaft Information (BRAGI) insgesamt sieben Weiterbildungsveranstaltungen für Fachkolleginnen und Fachkollegen angeboten. Zweimal im Jahr kam der Vorstand zu seiner jeweiligen Halbjahressitzung zusammen.

Eröffnet wurde das BRAGI-Jahr mit einem Vortrag von Prof. Dr. Claudia Lux über ihre Tätigkeit und ihre Erfahrungen beim Aufbau der Nationalbibliothek in Katar. Prof. Lux leitete 15 Jahre lang als Generaldirektorin die Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB), von 1995 bis 2004 war sie Vorstandsmitglied des Deutschen Bibliotheksverbandes und von 2007 bis 2009 Präsidentin des IFLA-Weltverbandes der Bibliotheken. 2012 wechselte sie von Berlin nach Katar und leitete als

Projektdirektorin den Aufbau der dortigen, neuen Nationalbibliothek. In einer „Education City“ eingebunden, baute der niederländische Architekt Rem Koolhaas in Doha ein hochmodernes Bibliotheksgebäude. Die Bibliothek mit 42 000 qm Nutzfläche wird 1,2 Millionen Bände beherbergen können. Prof. Lux erläuterte den BRAGI-Teilnehmern das Konzept dieser Bibliothek, die in sich eine wissenschaftliche Universitäts- und Nationalbibliothek mit einer öffentlichen Metropolenbibliothek vereint. Von der Heritage-Library, die alte und wertvolle arabische Schriften enthält, bis zur modernen Kinderbibliothek wird man alles in einem architektonisch außergewöhnlichen Gebäude finden. Sie berichtete über den Start mit einem umfangreichen Digitalisierungsprojekt in Kooperation mit der British Library, insbesondere zur Digitalisierung von Werken aus dem arabischen Raum. Zudem wurden noch vor der Eröffnung der Bibliothek Lizenzen für elektronischer Datenbanken erworben und so eine digitale Bibliothek vor der Fertigstellung des Gebäudes geschaffen. Prof. Lux begleitete den Bau und die technische Ausstattung, den Ankauf der Medien sowie den Personalaufbau der neuen Bibliothek. Sie berichtete von der Arbeit in einem internationalen Mitarbeiter-Team, das in einem interkulturellen Kontext zusammenarbeitet. Interessant war es außerdem, aus erster Hand vom Arbeiten und Leben, von der Stellung der Frau und den Alltagserfahrungen in einem aufstrebenden arabischen Land zu hören.

Eine besondere Fachbesichtigung führte die BRAGI-Teilnehmer in die Bibliothek des Naturkundemuseums in Berlin. Hinter den Kulissen des Museums konnten wir die Bibliotheks-Bereiche Zoologie und Paläontologie besichtigen. Es handelt sich um Präsenzbibliotheken, die vor allem den Mitarbeitern des Museums zur Verfügung stehen. Beeindruckt hat die Teilnehmer der historische Exkurs über die Rettung der Bibliothek in den Berliner Nachkriegswirren, den uns Hans-Ulrich Raake geben konnte. Ebenso die bibliophilen Kostbarkeiten der Bibliothek. Die Altbestände reichen bis in das 15. Jahrhundert zurück und besondere Stücke stammen aus Sammlungen von berühmten Berliner Naturwissenschaftlern.

Im April stellten erneut Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule Potsdam ihre Bachelor-Arbeiten vor. Moderiert von unserem Vorstandsmitglied Prof. Angela Schreyer können sich die Studentinnen und Studenten einem interessierten Fachpublikum präsentieren. Die Themen der Abschlussarbeiten waren: Persistent Identifier für wissenschaftliche Einrichtungen; Das Archiv als House of Stories; Web-Tracking auf Nachrichtenportalen; Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken in Brandenburg zur Förderung einer inklusiven Gesellschaft.

Im Mai besichtigte die BRAGI die Joseph Wulf Mediothek in der Gedenk- und Bildungsstätte „Haus der Wannsee-Konferenz“. Am 20. Januar 1942 tagten in der Villa am Wannsee fünfzehn hochrangige Vertreter der SS, der NSDAP und verschiedener Reichsministerien und planten die Zusammenarbeit für die Deportation und Ermordung der europäischen Juden. Heute ist das „Haus der Wannsee-Konferenz“ eine beeindruckende Gedenkstätte und eine Mahnung an diese nationalsozialistischen Verbrechen.

Zur Unterstützung der Bildungsarbeit verfügt die Gedenkstätte über eine Bibliothek bzw. Mediothek, die nach dem Historiker Joseph Wulf (1912-1974) benannt wurde. Die Leiterin Monika Sommerer verwaltet mit ihrem Team derzeit ca. 55.000 Monografien und 18.000 Zeitschriftenbände. Vieles davon ist in Freihandregalen frei zugänglich. Die Joseph Wulf Mediothek bietet außerdem Zugriff auf themenrelevante E-Books und Datenbanken und eine Sammlung von Dokumentar- und Spielfilmen. Sie steht allen Interessierten offen und ist für die Forschungs- und Pädagogikarbeit der Gedenkstätte unerlässlich. Sie wird von Schülern, Jugendgruppen, Studierende und Besuchern des In- und Auslandes genutzt.

Das 2015 fertig gestellte Dienstgebäude des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) befindet sich inmitten des Regierungsviertels in Sichtweite zum Kanzleramt.

Die Besichtigung der nicht-öffentlichen Bibliothek des BMI führte die BRAGI-Teilnehmer in

eine moderne Behördenbibliothek. Die Bibliothek verteilt sich auf zwei Bibliotheksstandorte, (Berlin und Bonn) und ist für insgesamt sieben Behörden und Organisationen zuständig.

Die Berliner Bibliothek verfügt über moderne, helle und einladende Räumlichkeiten, die den Behördenangestellten zur Nutzung und Informationsrecherche zur Verfügung stehen. Darüber hinaus werden die modernen Räume ab und zu für Veranstaltungen und Presse-terminen genutzt. Die Bibliothek selbst versteht sich vor allem als eine Informationseinrichtung mit einem umfassenden Informationsservice für ihre Nutzer.

Eine ganz besondere Bestandskategorie konnten die BRAGI-Teilnehmer im Historischen Archiv der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin bewundern. Dort lagern großformatige Stoffmusterbücher bzw. Mappen (mit insgesamt ca. 3.500 Seiten) aus der Zeit von 1830 bis 1930. Die Stoffmuster sind sehr gut erhalten und dienen heute der Forschung und Lehre, geben Anregung für neue Designs und sind ein Zeugnis der Textilkunst. Die Stoffmusterbücher werden sukzessive unter der Leitung von Prof. Dr. Dorothee Haffner digitalisiert, inhaltlich erschlossen und in einer Online-Datenbank

sichtbar gemacht.

Die letzte Exkursion im Jahr 2018 ging in die Bibliothek des Stadtmuseums Berlin, die in den Räumen der Spandauer Poelzig-Halle untergebracht ist. Die Sammel-Schwerpunkte der Bibliothek sind die Kultur und Geschichte Berlins. Der Bestand umfasst ca. 114.000 Medieneinheiten (Monografien, Periodika, Verlagspublikationen, „Graue Literatur“ sowie Ausstellungskataloge). Die Bibliothek unterstützt die Museumsmitarbeiter bei ihren Forschungs- und Ausstellungsarbeiten. Die Bibliotheksleiterin Iris Schewe berichtete den Fachkollegen von der Zusammenführung der Bestände des ehemaligen Berlin-Museums im Westteil der Stadt mit den Beständen des Märkischen Museums aus dem Ostteil Berlins. Als Höhepunkt der Führung durch das Magazin zeigte sie den interessierten Teilnehmern besondere Kostbarkeiten aus dem Bestand, wie beispielsweise den Historischen Handatlas des Großen Kurfürsten (Faksimile Ausgabe von 1971) und ein Berliner Herbarium aus dem Jahr 1757.

Kontakt:

Hannelore Rüger

Vorstandsvorsitzende BRAGI

Arbeitskreis für Information Rheinland-Pfalz/Eifel (AKI RP/Eifel)

Die Aktivitäten des AKI RP/Eifel erstrecken sich auf die Anregung und Durchführung konkreter Projekte, die informationswissenschaftliches und -praktisches Know-how erfordern, vor allem im Anwendungsfeld Medizin. 2018 lag der Schwerpunkt auf dem mHealth/eHealth Projekt „MEDI-App - Ein interaktiver, virtueller Medikationsplan“. Ziel ist es mittels einer App einen individuellen Medikationsplan auf Basis von §31a Sozialgesetzbuch V zu erstellen und dem betroffenen Patienten die Möglichkeit zu geben, diesen zu verwalten. Die App steuert nicht nur den kommunikativen Austausch zwischen Patienten und Arzt, sondern sie ist auch ein Managementinstrument für den Patienten. Sie spielt zudem eine wichtige Rolle

im Kontext der Gesundheitsbildung. Die MEDI-App ist daher keine statische Anwendung ist, sondern ein interaktives Präventions- und Kommunikationsinstrument.

Patienten haben seit Oktober 2016 Anspruch auf einen Medikationsplan, wenn sie mindestens drei verordnete systemisch wirkende Arzneimittel gleichzeitig einnehmen bzw. anwenden. Zudem muss die Anwendung dauerhaft – über einen Zeitraum von mindestens 28 Tagen – vorgesehen sein. Der Medikationsplan soll Patienten bei der richtigen Einnahme ihrer Medikamente unterstützen. Dazu werden auf dem Plan möglichst alle verschreibungspflichtigen Arzneimittel aufgelistet.

tet, wenn medizinisch sinnvoll, auch die Präparate der Selbstmedikation. So haben die Patienten ihre komplette Medikation übersichtlich zusammengefasst. Das Gesundheitssystem in Deutschland ist, wie bekannt, ein geschlossenes System. Dazu gehört auch der Medikationsplan. Patienten haben also keine Möglichkeit, ihren eigenen Medikationsplan selbst zu verwalten. Dies erfolgt, so ist es vorgesehen, ausschließlich über den Hausarzt bzw. Facharzt oder den Apotheker. Der Medikationsplan wird dann den Patienten in Papierform ausgehändigt.

Mittels der App kann jeder, mittels des vorgeschriebenen Barcode-Formats, den Medikationsplan einlesen und beim nächsten Arztbesuch dem Hausarzt zur Verfügung stellen. Dieser kann dann mit seinem System den Plan einscannen, übernehmen und modifizieren. Auf diese Weise lässt sich nicht nur der eigene Medikationsplan verwalten, sondern mit der App auch der Medikationsplan von Kindern oder Eltern. Bei einer stationären Aufnahme in eine Klinik lässt sich auch den dortigen Mediziner die aktuelle Medikation einfach zur Verfügung stellen. Da mittels dieser Anwendung die Medikationen mehrerer Personen verwaltet werden können, ist sie auch für gesetzlich bestimmte Betreuer interessant.

Frankfurter DGI-Stammtisch

Mission

Der monatlich regelmäßig am zweiten Dienstag stattfindende DGI-Stammtisch in Frankfurt am Main ist offen für alle, die sich für Themen aus Informationswissenschaft und -praxis interessieren und sich im Kollegenkreis zwanglos und ohne formales Programm austauschen möchten. Der Teilnehmerkreis schwankt in Zahl und Zusammensetzung. Der übliche geographische Einzugsbereich ist etwa 30 km rings um den Frankfurter Dom.

MEDI-App ist multilingual. In welcher Sprache die Inhalte der Faktenbox angezeigt werden, wird von der Systemsprache des Endgeräts gesteuert. Damit berücksichtigt die App nicht nur die verschiedenen Herkunftssprachen in Deutschland, sondern ermöglicht einen internationalen Einsatz. Ein wesentlicher Mehrwert für Patienten entsteht aber dadurch, dass sie bei Erkrankung im Ausland den dortigen Ärzten ihren Notfalldatensatz in der Sprache des jeweiligen Landes zur Verfügung stellen können. Ist eine Sprache noch nicht vorhanden, so werden die persönlichen Gesundheitsdaten in englischer Sprache angezeigt.

Die fachliche Betreuung des AKI-Projekts erfolgt durch Dr. med. Sabine Povoden und ihr Team.

Der erste Prototyp stand im Herbst 2018 zur Verfügung. Der AKI bietet einer begrenzten Anzahl an Interessenten an, die App in den jeweiligen Entwicklungsstufen zu testen. Interessierte melden sich bitte unter der E-Mail-Adresse info@cspcampus.de (Stichwort: Medikationsplan)

Kontakt:

Werner Povoden, info@cspcampus.de

Etliche Kooperationen wurden dabei inzwischen begründet oder für die Zukunft vereinbart. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind stets willkommen.

Kontakt:

Michael Borchardt
borchardt@dgi-info.de

Konferenz der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen (KIBA)

Die Konferenz der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen (KIBA) ist die Interessensvertretung der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen; sie betreibt Lobbyarbeit gegenüber Berufsverbänden und Politik, Berufspraxis und weiteren Einrichtungen außerhalb des Hochschulbereichs. Für ihre Mitglieder und Gäste bietet sie ein Forum des fachlichen und hochschulpolitischen Austauschs. Erarbeitet werden Anforderungen und Positionen der Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen zu aktuellen Themen der Informationswissenschaft und -praxis. Die KIBA zirkuliert aktuelle Entwicklungen über ihre Mailing-Liste und schafft mit ihrer virtuellen Plattform ein Drehkreuz des Diskurses über fachliche und hochschulpolitische Themen. Ein wichtiges Anliegen der KIBA ist die Nachwuchsförderung im LIS-Bereich sowie die Steigerung von Sichtbarkeit der Bibliotheks- und der Informationswissenschaft in der (Berufs-)Öffentlichkeit. Die KIBA arbeitet eng mit den Vorständen der DGI, der BID und dem Beirat des Deutschen Bibliotheksverbandes zusammen. Sie ist Ausbildungskommission der Deutschen Gesellschaft für Information und Wissen e. V. und Sektion 7 des Deutschen Bibliotheksverbandes e. V.

Jahrestagung 2018

Einmal jährlich treffen sich die Vertreter der Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen der KIBA zu ihrer Herbsttagung, die im November 2018 an der HTW Chur stattfand. Hot Topic der Tagung war die Profilbildung in der Lehre sowie der anhaltende Fachkräftemangel. Traditionell berichteten die Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen über aktuelle Entwicklungen in ihren Häusern. Dabei ist insgesamt festzuhalten, dass die Auslastung der bibliotheks- und/oder informationswissenschaftlichen Studiengänge überwiegend bei 100 Prozent liegt.

Reformen an den Hochschulen und Austausch mit der Berufspraxis

2018 beschäftigte die KIBA nachhaltig das Thema Fachkräftemangel, insbesondere in den Bibliotheken, die Profilierung von Studiengängen sowie der Austausch mit der Berufspraxis. Vertreter der KIBA sind Mitglied der AG Personalgewinnung, die im Jahr 2018 von Bibliothek und Information Deutschland (BID) eingerichtet wurde, um das Berufsbild des „Bibliothekars“ in der Öffentlichkeit zeitgemäß zu profilieren und Strategien zu entwickeln, dem Fachkräftemangel wirksam zu begegnen. Darüber hinaus besteht gerade in der Fachöffentlichkeit wenig Kenntnis darüber, was an Lehre und Forschung an den Hochschulen geleistet wird und wie Hochschule Studiengänge und Weiterbildungsmöglichkeiten im Kontext aktueller gesellschaftlicher, technologischer und wirtschaftlicher Entwicklungen reformieren (z. B. an der HU Berlin, der TH Köln, der FH Potsdam, der HdM Stuttgart), um aktuellen Herausforderungen des Arbeitsmarktes zu begegnen. Folgende Aktivitäten fanden zu diesem Thema im Herbst 2018 statt:

Podiumsdiskussion

Öffentliche Bibliotheken in der Bibliotheks- und Informationswissenschaft: Forschung und Lehre

Eine Kooperationsveranstaltung von KIBA und dem Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin am 4. Dezember 2018

Seit ca. 15 Jahren gibt es an keiner deutschen Hochschule mehr spartenspezifische Studiengänge für Öffentliche oder Wissenschaftliche Bibliotheken. 2017 wurde der letzte ÖB-spezifische Lehrstuhl aufgelöst. Wo und wie werden seither – und künftig – die Themen der Öffentlichen Bibliotheken an den Hochschulen verhandelt? Heißt das, dass keine Forschung mehr zu Öffentlichen Bibliotheken stattfindet? Welche Themen und Fragen müssten derzeit

für Öffentliche Bibliotheken erforscht werden? Welche Kompetenzen sind heute für Öffentliche Bibliotheken im Studium besonders relevant? Wo sind diese in den aktuellen Studiengängen enthalten?

Die Diskussionsveranstaltung richtete sich an alle, die sich für bibliotheks- und informationswissenschaftliche Forschung und Ausbildung interessieren. Die Diskussion zwischen dem Auditorium und dem Panel aus Praxis, Forschung, Verband und Hochschulen sollte Erwartungen transparent machen, Richtungen für künftige Studieninhalte und Forschungsvorhaben aufzeigen und die Perspektiven der Beteiligten klären.

Panel 1: Welche Forschungsthemen und -Fragen sind für Öffentliche Bibliotheken derzeit relevant? Was soll an und für Öffentliche Bibliotheken erforscht werden?

- Dr. Ulrike Koop, Stadtbibliothek Melle
- Dr. Karsten Schuldt, Hochschule für Technik und Wirtschaft, Chur
- Maria Schmidt, Stadtbibliothek Halberstadt
- Danilo Vetter, Stadtbibliothek Berlin-Pankow
- Ulla Wimmer, Humboldt-Universität zu Berlin

Moderation: Prof. Dr. Elke Greifeneder, HU Berlin

Panel 2: Welche Kompetenzen, Fähigkeiten und Kenntnisse werden in Öffentlichen Bibliotheken gebraucht?

- Barbara Lison, Stadtbibliothek Bremen / Deutscher Bibliotheksverband
- Dr. Carola Schelle-Wolff, Stadtbibliothek Hannover
- Sarah Wildeisen, Stadtbibliothek Berlin-Mitte
- Prof. Dr. Hans-Christoph Hobohm, Fachhochschule Potsdam
- Prof. Dr. Gerhard Hacker, HTWK Leipzig

Moderation: Prof. Frauke Schade, HAW Hamburg

Fachinformationsversorgung FID Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Die KIBA begleitet die Entwicklung des Fachinformationsdienstes Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Prof. Dr. Günther Neher wurde 2018 in den Beirat des FID berufen.

Nachwuchsförderung – Team Award Information Professionals (TIP-Award)

Die Förderung des bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Nachwuchses ist für die KIBA ein zentrales Anliegen. 2018 wurde der TIP – Team Award Information Professionals bereits zum 3. Mal verliehen. Der Preis zeichnet studentische Teamleistungen aus, die einen innovativen Beitrag zur konkreten Lösung von Fragestellungen der digitalen Transformation und Gestaltung der digitalen Gesellschaft in der Berufspraxis liefern. Ziel ist es, die Sichtbarkeit bibliotheks- und informationswissenschaftlicher Ausbildung in der Fachöffentlichkeit zu steigern, den Transfer von Ausbildungsinhalten in die Berufspraxis rund um Fragen der Digitalisierung zu unterstützen und studentisches Engagement zu würdigen. Der Preis ist mit jeweils 800 Euro und einen Reisekostenzuschuss von jeweils 450 Euro pro Team dotiert und wird von b.i.t-online innovativ, Schweitzer Fachinformationen sowie der KIBA verliehen. Die Gewinner des Team Award Information Professionals 2018 wurden auf dem 107. Bibliothekartag in Berlin unter Moderation der KIBA-Vorsitzenden Prof. Frauke Schade prämiert. Die Einreichungen bewertete die Jury mit Prof. Dr. Ursula Georgy (TH Köln), Prof. Dr. Joachim Griesbaum (Stiftung Universität Hildesheim), Erwin König (b.i.t.verlag), Marlies Ockenfeld (DGI), Barbara Schleihaugen (dbv) und Isabel Bales (Schweitzer Fachinformationen). Die Preisträger 2018 waren: Stefan Dombek, Sebastian Wallwitz, Melf Sorgenfrei, Martin Heidenreich, Carolin Marx, Nadja Krauledat, Anna Wegelin, Stephanie Schröder und Saskia Brauns unter

der Leitung von Dr. Anke Wittich an der HS Hannover mit dem Projekt „**Open Educational Resources**“. Im Auftrag des e-Learning Centers der Hochschule Hannover wurde ein Konzept für Open Educational Resources an der Hochschule Hannover in Zusammenarbeit mit der Hochschulbibliothek entwickelt. Das Projekt verdeutlicht, dass die Verzeichnung und Bereitstellung von Materialien, die Aktualisierungsroutinen unterliegen und unter offenen Lizenzen bereitgestellt werden, herausfordernd ist. Freya Anders, Kevin Andersen, Anna-Lena Baumann, Katharina Bosse, Sarah Capell, Yulia Kochubei, Anna Lacova, Sarah Leuchte, Nina Moeller, Natalia Ryvkin, Irina Stempel, Ralf Strohbach und Anne Trogus unter der Leitung von Dr. Maika Büschenfeldt und Prof. Dr. Ulrike Verchan der HAW Hamburg für das Projekt „**Relaunch von Netzdurchblick, dem Internetratgeber für Jugendliche**“. Netzdurchblick ist ein Internetratgeber für Kinder und Jugendliche zwischen acht und 14 Jahren, der 2009 an der HAW Hamburg von Studierenden im Auftrag der Landesmedienanstalt entwickelt und im Wintersemester 2017/ 2018 inhaltlich überarbeitet und technisch aktuellen Entwicklungen angepasst wurde. Das Ergebnis ist eine responsive und barrierefreie Website mit aktuellen, leicht verständlichen Texten und neuen Comicfiguren. Zu entdecken gibt es viele neue Infos rund um Fake-News, Gaming oder die Nutzung des Internets. Katja Diederichs, Lukas Lerche, Karin Ratsch, Okihito Utamura und Ulrike Wuttke unter der Leitung von Prof. Dr. Inka Tappenbeck an der TH Köln für das Projekt „**Neues aus der Akademie der Wissensschar: Publikationsdienstleistungen wissenschaftlicher Bibliotheken**“. In dem Projekt wurden die Publikationsdienstleistungen von drei exemplarisch ausgewählten Hochschulbibliotheken verglichen und Per-

spektiven für die Weiterentwicklung entworfen. Die Ergebnisse wurden in einem Animationsfilm übersetzt, in dem die Wissensschar auf humorvolle und unterhaltsame Weise einen Einblick in das komplexe Thema von Publikationsdienstleistungen wissenschaftlicher Bibliotheken geben.

Präsenz in und Austausch mit der Fachöffentlichkeit

Für die KIBA und ihre Mitglieder ist eine zentrale Präsentation während der Bibliothekartage und des Leipziger Kongresses von hoher Bedeutung, um die Fachöffentlichkeit über Studienmöglichkeiten, Forschungsaktivitäten und aktuelle Entwicklungen an den Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen zu informieren.

Im Juni 2018 präsentierten sich die KIBA und ihre Mitglieder am Stand der Verbände und die Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen gaben auch auf dem Podium mit Kurzvorträgen einen Einblick in aktuelle Entwicklungen und Projekte. Darüber hinaus stellen Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen traditionell ihre Studiengänge und Weiterbildungsprogramme auf dem Podium der Verbände vor und informieren und beraten zu den Studien- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Kontakt:

Klaus Gantert, München

Günther Neher, Potsdam

Frauke Schade, Berlin

Vorstand der Konferenz der informations- und bibliothekswissenschaftlichen Ausbildungs- und Studiengänge (KIBA)

Münchener Arbeitskreis für Information und Dokumentation (MAID)

Der Münchener Arbeitskreis für Information und Dokumentation (MAID) besteht seit 1979 und hatte Ende 2018 ca. 85 persönliche Mitglieder. Kernaufgabe des gemeinnützigen Vereins ist die berufliche Fort- und Weiterbildung seiner Mitglieder, die im IuD-Bereich tätig sind. Viele Quereinsteiger sehen in den Veranstaltungen eine wertvolle Hilfe, um ihre Tätigkeiten qualifiziert zu erledigen.

Aktivitäten

2018 konnte MAID erneut mit interessanten Veranstaltungen aufwarten, die auf eine sehr gute Resonanz stießen. Es wurden acht Veranstaltungen durchgeführt mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 51 Gästen, von denen elf keine MAID-Mitglieder waren.

Wie üblich waren wieder Bibliotheks- bzw. Museumsbesichtigungen im Programm. Dieses Mal wurde eine „Führung durch das Ozeanien-Depot im Museum der Fünf Kontinente“, das frühere Staatliche Museum der Völkerkunde, unternommen. Gegründet 1862 als erstes ethnologisches Museum in Deutschland mit Sammelschwerpunkten wie die Afrika-Sammlung und permanente Afrika-Ausstellung „Lebendige Traditionen, Kreative Gegenwart, Kunst aus Afrika“. Nord- und Südamerika, Islamischer Orient und Ost- und Südasien, sind stark vertreten.



Die Exponate „*Ozeanien*“, die wir besichtigten, zeigen vor allem Götterfiguren und Kunstgegenstände, aber auch Kunstgegenstände, die den Fischfang und die Verbindung zu den Ahnen und die Tierwelt symbolisieren.

„Polynesischer Stabgott (Cook-Inseln), Melanesisches Paddel mit Darstellung einer Fischfangszene und Malanggan-Fischer aus Melanesien, Waffen und Schilde aus Australien. Wir konnten die für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen Schätze besichtigen und erfuhren so manches Hintergrundwissen wie Alter, Herkunft und Funktionen.“



Der Vortrag „*Bibliothek und digitale Informationsangebote des NS-Dokumentationszentrum München*“ referiert von Herrn Dr. Eichmüller fand mit 19 Mitgliedern einen regen Zuspruch. Verbunden mit einem Rundgang wurde der Frage „Ursprung und Aufstieg des Nationalsozialismus in München und die besondere Rolle der Stadt“ nachgegangen. Die Präsentation war sehr informativ und anschaulich dargestellt und gab Anregung das NS-Zentrum nochmals zu besuchen.

Wegen der Aktualität wurden zwei juristische Vorträge angeboten, die großen Anklang fanden: „*Datenmanagement im Unternehmen nach DSGVO Teil 1 + 2*“ von Frau Rain Licht. Aufgrund der vielen Fragen war die Zeit im Fluge vorbei, so dass die Überziehung von zwei Stunden nicht wahrgenommen wurde. Auch der Vortrag von Prof. Steinhauer „*Dokumente kopieren und liefern – Was ändert sich im neuen Urheberrecht*“ war für manche Bibliothekare von besonderer Bedeutung. Mit diesem gut besuchten Vortrag wurde das Veranstaltungsjahr 2018 beendet.

Kontakt:

Dorothea Vötter

MAID-Vorstand

KOOPERATIONEN UND MITGLIEDSCHAFTEN

Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB)

Marlies Ockenfeld hat an der ASpB-Jahrestagung vom 15. bis 17. November in Berlin teilgenommen.

Mit dem Vorstand der ASpB wurde vereinbart, Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit zu eruieren und die IWP wieder stärker als Mitteilungsblatt der ASpB zu nutzen.

DIN Deutsches Institut für Normung

Die DGI ist Mitglied im DIN – Deutsches Institut für Normung. In den letzten Jahren hat sie als Fachgesellschaft keine Vertreter in eines der Normungsgremien entsandt. Allerdings ist DGI-Mitglied und -Vorstand Axel Ermert Mitglied in verschiedenen Normungsausschüssen. (s.S.14)

Eine kurze Chronik „90 Jahre DIN-Normenausschuss Information und Dokumentation (NID). DIN-Normenausschuss Information und Dokumentation (NID)“ erschien in den DIN Mitteilungen Ausgabe Dezember 2017, S. 14-17.

Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung (AWV)

Mit der Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V. (AWV) besteht eine Austauschmitgliedschaft. Die beiden Fachgesellschaften tauschen regelmäßig ihre Zeitschriften-Publikationen aus und machen

wechselseitig auf ihre für die Partnerorganisation interessanten Veranstaltungen und Arbeitsergebnisse aufmerksam.

Gesellschaft für Wissensmanagement (GfWM)

Etliche Mitglieder der DGI sind auch Mitglied in der Gesellschaft für Wissensmanagement, sodass es viele Berührungspunkte und Gelegenheiten der Zusammenarbeit gibt. So wird in den Newslettern von DGI und GfWM kontinuierlich wechselseitig über Veranstaltungen und Neuigkeiten in den beiden Fachgesell-

schaften berichtet. Im Raum Frankfurt pflegt vor allem Michael Borchardt den Kontakt, was u.a. auch zu einem gemeinsamen Artikel für IWP zusammen mit Stefan Zillich (GfWM, DGI) und Ingrid Heinz (GfWM) geführt hat.

Informations- und Kommunikationsring der Finanzdienstleister (IK)

Mit dem Vorstand des Informations- und Kommunikationsrings der Finanzdienstleister (IK) wurden Gespräche über die Einrichtung einer Fachgruppe „Informations- und Kommunikationsring der Finanzdienstleister“ innerhalb der DGI aufgenommen.

Daneben wurde auch die Zusammenarbeit im Bereich Fort- und Weiterbildung intensiviert.

Am 7. Juni 2018 führten Marlies Ockenfeld und Gudrun Schmidt in Karlsruhe einen ganztägigen Workshop für Mitglieder des IK zum Thema „Teambuilding mit Metadaten. Thesauri, Taxonomien, Folksonomien für Kommunikations- und Informationsprofis“ durch. Organisiert hatte das Seminar Stefan Zillich.

Österreichische Gesellschaft für Dokumentation und Information (ÖGDI)

Mit der ÖGDI und ihrem Vorsitzenden Prof. Dr. Gerhard Fröhlich von der Universität Linz besteht ein regelmäßiger Informationsaustausch. Die IWP wird auch von Mitgliedern der ÖGDI als Publikationsorgan geschätzt und

genutzt. Gemeinsame künftige Veranstaltungen und ein Kooperationsvertrag sind geplant.

ZUKUNFT UND AUSBLICK

Die Aktivitäten der Fachgesellschaft leben von den Aktivitäten ihrer Mitglieder in- und außerhalb der Arbeitskreise und Arbeitsgruppen bzw. des Vorstands. Die Vorstandsmitglieder bemühen sich, Impulse, Anregungen und Weichenstellungen zu geben - gerne auch Hilfestellung bei Einzelfragen, wenn sie unser Themenprofil betreffen. Die Kooperationen im In- und Ausland werden weiter gepflegt, um durch eine stärkere Vernetzung

Synergien und Fortschritte in unserer Arbeit zu erreichen.

Liebes Mitglied, bitte wenden Sie sich bei Bedarf, mit Anregungen und Wünschen gerne an die Geschäftsstelle oder den DGI-Vorstand unter vorstand@dgi.de!

Von Seiten des Vorstands sind derzeit die folgenden Aktivitäten geplant oder begonnen worden:

„Who is who“ in der Informationsbranche – Personalnachrichten

Eine Zusammenstellung aller seit 1950 in unserer Zeitschrift Nachrichten für Dokumentation / Information – Wissenschaft und Praxis erschienenen Personalnachrichten und Würdigungen von Persönlichkeiten des Informations- und Dokumentationsbereichs wurde abgeschlossen. Sie soll in den kommenden Jahren kontinuierlich weiter gepflegt werden.

Die Rubrik *DGI-Mitglieder stellen sich vor* in der Fachzeitschrift IWP soll weitergeführt werden. DGI-Mitglieder stellen sich und ihre

berufliche Situation vor, um einerseits die Vielfalt der Arbeitsbereiche zu illustrieren und andererseits zur Kontaktaufnahme aufzurufen und die Vernetzung der Mitglieder zu fördern.

Für eine Auswahl der für die Entwicklung der DGI wichtigen Personen sollen Dossiers angelegt werden, aus denen die wesentlichen beruflichen Stationen und die für den IuD-Bereich wichtigen Arbeiten dokumentiert werden.

DGI-Umfrage

In Vorbereitung ist eine Befragung von aktuellen, ehemaligen und potenziellen Mitgliedern. Die Umfrage ist für 2019 geplant. Sie soll Aufschluss geben über die Arbeitsgebiete unserer Mitglieder, deren Verän-

derungen/Wandel insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung. Zielgruppe sind Informationsfachleute und Entscheidungsträger der Informationsbranche sowie alle, die zeitgemäßes Informations- und Wissensmana-

gement betreiben wollen. Nicht zuletzt soll die Umfrage Impulse für die künftige Arbeit der DGI geben.

Neu eingeführt wurden Gespräche mit Vertretern institutioneller Mitglieder zum Austausch von Informationen und dem Abgleich gegenseitiger Erwartungen. Einen Anfang machte im Juni 2018 ein Treffen von Prof. Dr. Michael Bosnjak, dem neuberufenen

Direktor des Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID), Trier, mit Vizepräsident Weisel. Die Unterstützung bei der Förderung von Informationskompetenz sowie bei der Neuausrichtung des Instituts waren dabei Themen von gegenseitigem Interesse. Dieses Format wurde 2018 auf dem Bibliothekartag in Berlin und der Buchmesse in Frankfurt fortgeführt und soll zu einer kontinuierlichen Übung werden.

Kurs Informationsassistentenz und DGI-Praxisseminare

Der Kurs Informationsassistentenz soll 2019 weitere Zielgruppen ansprechen, und damit auch ein Beitrag zur Mitgliederwerbung sein. Zur Unterstützung werden Begleitinformationen zusammengestellt, um Interessenten an Dokumentationstätigkeiten die Erlangung eines Zertifikats und ggf. die Vorbereitung für die Externen-Prüfung für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste der Fachrichtung Information und Dokumentation zu ermöglichen.

Das Angebot an DGI-Praxisseminaren soll ausgebaut und verstetigt werden. Eine Zusammenarbeit mit dem Informations- und Kommunikationsring der Finanzdienstleister (IK) wird angestrebt.

Mitglieder und Partner, die gerne ein Praxisseminar anbieten möchten, sind willkommen und werden gebeten, sich mit der DGI-Geschäftsstelle in Verbindung zu setzen.

Nachwuchsförderung, Gewinnung und Bindung von Mitgliedern

Traditionell agiert die DGI bei der Förderung des Fachnachwuchses und beim Know-how Transfer als Schnittstelle zwischen den Anliegen der Informationspraxis und den Ausbildungseinrichtungen der Informationswissenschaft. In den vergangenen Jahren ist das Networking mit Studierenden und Lehrenden vor Ort und für die Berufspraxis nicht in dem Potential ausgeschöpft worden, wie es die „Marktverhältnisse“ und die bestehenden Kontakte in Wissenschaft und Wirtschaft, Verwaltung oder Politik zugelassen hätten. Erfolgreiche Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit sind hier die entgeltfreien Mitgliedschaften für Studierenden/Azubis sowie ermäßigten Beiträge für Berufseinsteiger, die Anbahnung von Betreuungen von Examensarbeiten und Projekten sowie Beteiligung an Veranstaltungen z. B. in der Berufsbildung und -findung.

Mit einem Gespräch zwischen Prof. Dr. Günther Neher, Mitglied im Vorstand der KIBA und Prof. Dr. Luzian Weisel, für den Vorstand der DGI, wurde im September 2018 ein neuer Anlauf genommen und konkrete Maßnahmen vereinbart, wie der studentische Nachwuchs auf die DGI aufmerksam gemacht, als Mitglied gewonnen und gebunden, zur Aktivität ermuntert werden kann und welche Maßnahmen dafür sinnvoll, notwendig und machbar sind. Dazu zählen der Aufbau und Betrieb von „Plattformen“ der Information für studierendenrelevante Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Hochschulen, für die Kommunikation unter den Studierenden über die unterschiedlichen Hochschulstandorte hinweg sowie ein zielgruppenspezifischer Angebotsflyer zur Vorstellung der Fachgesellschaft bei den Einführungs-Veranstaltungen für die Erstsemester. In einem „Testlauf“

nahmen 20 Studierende des Studiengangs Informationswissenschaft der Hochschule Darmstadt an den 7. DGI-Praxistagen teil und konnten so erste Kontakte mit Wissenschaftlern und Praktikern und Erfahrungen an der Forschungsfront der Künstlichen Intelligenz machen.

Die DGI unterstützt mit ihren institutionellen Mitgliedern nachdrücklich postgraduale und kooperative Studiengänge in der Lehre und

Anwendung, um durch genau zugeschnittene Programme in der Weiterbildung die Marktlücke zwischen Angebot und Nachfrage beim Fachnachwuchs zu schließen. So unterstützt sie das Volontariat zum/r wissenschaftlichen Dokumentar/in / Information Spezialist am Fachbereich Media der Hochschule Darmstadt und war am 29. November 2018 beim Abschlusskolloquium durch Vizepräsident Weisel vertreten.

Fachgruppen

Die bestehenden Arbeitskreise und Fachgruppen sollen stärker unterstützt werden, z.B. durch eine gemeinsame Plattform bei DGI-Veranstaltungen sowie die Nutzung der Website der DGI. Neugründungen zu

einschlägigen Themen der Fachgesellschaft sollen ermuntert werden, etwa zum Thema Register/Indexing oder Suchmaschinen.

Vereinsarchiv

Schließlich soll in den kommenden Jahren die Sichtung und Ordnung des Vereinsarchivs der DGD/DGI weitergeführt werden. Ziel ist es, wichtige Unterlagen zu sichern und an ein externes Archiv zu übergeben. Der Arbeitskreis freut sich über Unterstützung aus dem

Kreis der Mitglieder und generell über die Mitwirkung von Kolleginnen und Kollegen, die an der Geschichte und an Archivierungsfragen interessiert sind, damit wir diese Aufgabe bewältigen können.

PERSONALIA

Vorstand (seit 1. Juni 2017)

Marlies Ockenfeld, Präsidentin

Dr. Luzian Weisel, Vizepräsident (FIZ Karlsruhe - Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur)

Christine Eckenweber-Black, Schatzmeisterin (TRISOLVE-Scientific)

Michael Borchardt, Vorstand (RetailConsult.de – Beratung und Coaching im Handel)

Axel Ermert, Vorstand (Institut für Museumsforschung)

Barbara Müller-Heiden, Vorstand (indisoft GmbH, Berlin)

Margret Schild, Vorstand (Theatermuseum Düsseldorf)

Nadine Walger, Vorstand (Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt am Main)

Deutsche Gesellschaft für Information und
Wissen e.V. (DGI)

Windmühlstraße 3
60329 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0) 69 430313
Telefax +49 (0) 69 4909096
E-Mail mail@dgi-info.de

www.dgi-info.de
blog.dgi-info.de
www.xing.com/netpric09051x/dgi
twitter DGIInfo

ISSN 2698-9166